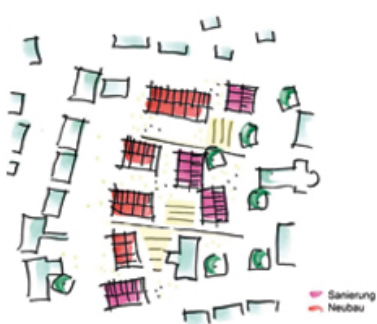




SOMMER 2025



Stadt
Schömburg
Zollernalbkreis

PLANSTATT SENNER
Landschaftsarchitektur | Umweltplanung | Stadtentwicklung

AKTUALISIERUNG
STADT
ENTWICKLUNGS
KONZEPT
SCHÖMBURG
SCHÖRZINGEN



Inhaltsverzeichnis

Einführung	S.2
Gesamtstadt	S.3
Analyse	S.4
Bürgerbeteiligung	S.9
Schömberg	S.13
Analyse	S.14
Stärken und Schwächen	S.16
Ziele	S.20
Entwicklungskonzept	S.23
Schörzingen	S.33
Analyse	S.34
Stärken und Schwächen	S.36
Ziele	S.38
Entwicklungskonzept	S.40
Fazit	S.50
Impressum	S.51

Einführung



Struktur für die Zukunft – Gemeindeentwicklung nach Maß

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
wo sieht unsere Stadt Ihre Zukunft?

Welche Handlungsfelder gilt es zu bespielen, um gute Zukunftsperspektiven zu entwickeln?

Der Beantwortung dieser Fragen dient das vorliegende Gemeindeentwicklungskonzept, welches im Jahr 2025 auf der Grundlage veränderter Rahmenbedingungen überarbeitet und neu im Gemeinderat verabschiedet wurde. Kommunale Entwicklung verläuft immer dynamisch, war im Ursprungskonzept als wesentliche Maßnahme eine Sanierung des Rathauses vorgesehen wissen wir mittlerweile – der Neubau ist aufgrund vorhandener Schäden unumgänglich. Für den Bahnhofsbereich, der ebenfalls über die Stadtsanierung einer umfassenden Neukonzeptionierung unterzogen wurde, zeigt sich als wesentliches Gestaltungsmerkmal immer deutlicher die Notwendigkeit eines Ärztehauses zur Sicherung der hausärztlichen medizinischen Versorgung.

In puncto zentraler Verkehrsthemen wie B 27 Umfahrung sind erste Schritte erfolgt, hier bedarf es zur Erzielung sichtbarer Erfolge eines langen Atems. In Schörzingen rücken rund ums dörfliche Zentrum beim Bürgerhaus die Themen Verkehrssicherheit und zeitgemäße Raumgestaltung zusehends in den Mittelpunkt, Handlungskonzeptionen werden derzeit erarbeitet.

Aktivierende Freizeitgestaltung rückt durch die Schaffung neuer Radwege verstärkt ins Blickfeld.

Auch die Bewahrung des ehrenamtlichen Engagements in zeitgemäßen Strukturen dürfte das gesellschaftliche Klima eine Kommune in der Zukunft bedeutend beeinflussen. Dies bleibt eine bürgerschaftliche Daueraufgabe. Für „Input“ in dieses Gemeindeentwicklungskonzept gilt mein Dank unserer aktiven Bürgerschaft, den Kolleginnen und Kollegen in den kommunalen Gremien sowie dem Team von Planstatt Senner für die fachliche Begleitung.

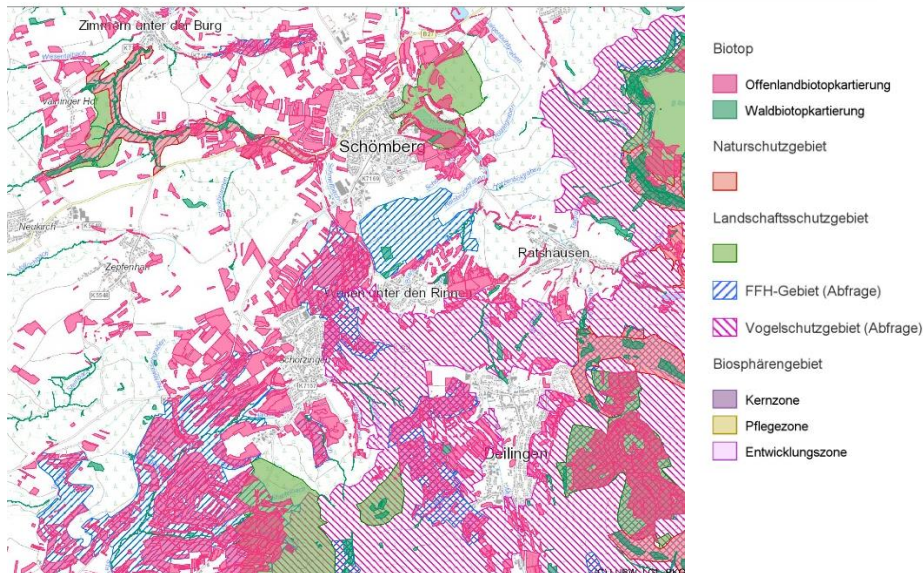
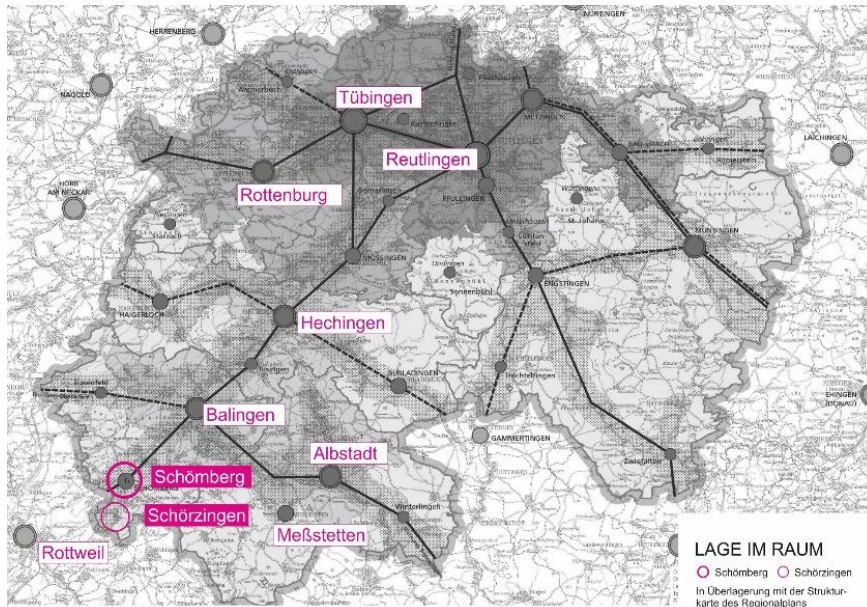
„Chancen planvoll nutzen,“ diesem Ziel des Ursprungskonzeptes wollen wir mit der Fortschreibung des Gemeindeentwicklungskonzeptes weiterhin gerecht werden.

Ihr

Karl-Josef Sprenger Bürgermeister



Gesamtstadt



Lage im Raum, Schutzgebiete (Quelle Regionalplan und LUBW)

Lage im Raum

Schömburg liegt am Rand der Schwäbischen Alb im Zollernalbkreis auf einer Höhe von 676 m ü. NN. Zur Gemeinde gehören neben der Stadt Schömburg selbst der Stadtteil Schörzingen, die Weiler Untere Säge, Obere Säge und Weiherhof, die Wallfahrtskirche Palmbühl und der Weiler Neuhaus.

Verkehrstechnisch ist Schömburg über die Bundesstraße B27 angebunden. Die Stadt liegt etwa 10 Kilometer nordöstlich von Rottweil und rund 10 Kilometer südwestlich von Balingen. Stuttgart ist etwa 80 Kilometer entfernt, der Bodensee etwa 90 Kilometer.

Die Stadt bildet das Zentrum des Oberen Schlichemtals und bietet eine attraktive landschaftliche Lage am Albtrauf. In unmittelbarer Umgebung befinden sich die höchsten Erhebungen der Schwäbischen Alb: der Plettenberg (1005 m) im Osten, der Oberhohenberg (1010 m) im Südwesten und der Lemberg (1015 m) als höchster Gipfel der Alb. Östlich von Schömburg fließt die Schlichem, die zur Schlichemtalsperre aufgestaut wird und später in den Neckar mündet.

Regionalplan

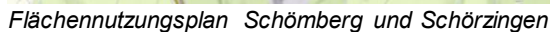
Im Regionalplan ist Schömburg Teil der Region Neckar-Alb, die die Landkreise Reutlingen, Tübingen und Zollernalbkreis umfasst. Die Stadt wird als Unterzentrum und als Teil des ländlichen Raums im engeren Sinne eingestuft.

Schömburg liegt etwa 10 Kilometer vom Mittelzentrum Balingen entfernt, während Rottweil in einer Entfernung von etwa 10 Kilometern liegt. Das nächste Unterzentrum, Meßstetten, ist ungefähr 21 Kilometer entfernt.

Schutzgebietskulisse

Schömburg liegt im Naturpark Obere Donau, einer ökologisch wertvollen und landschaftlich reizvollen Region. Rund um die Stadt sind zahlreiche Offenland- und Waldbiotope kartiert. Ein Landschaftsschutzgebiet erstreckt sich vom Stausee aus in nordöstlicher Richtung.

Insgesamt gibt es in Schömburg sieben geschützte Naturdenkmale, darunter ein flächenhaftes Naturdenkmal und sechs Einzelgebilde-Naturdenkmale.

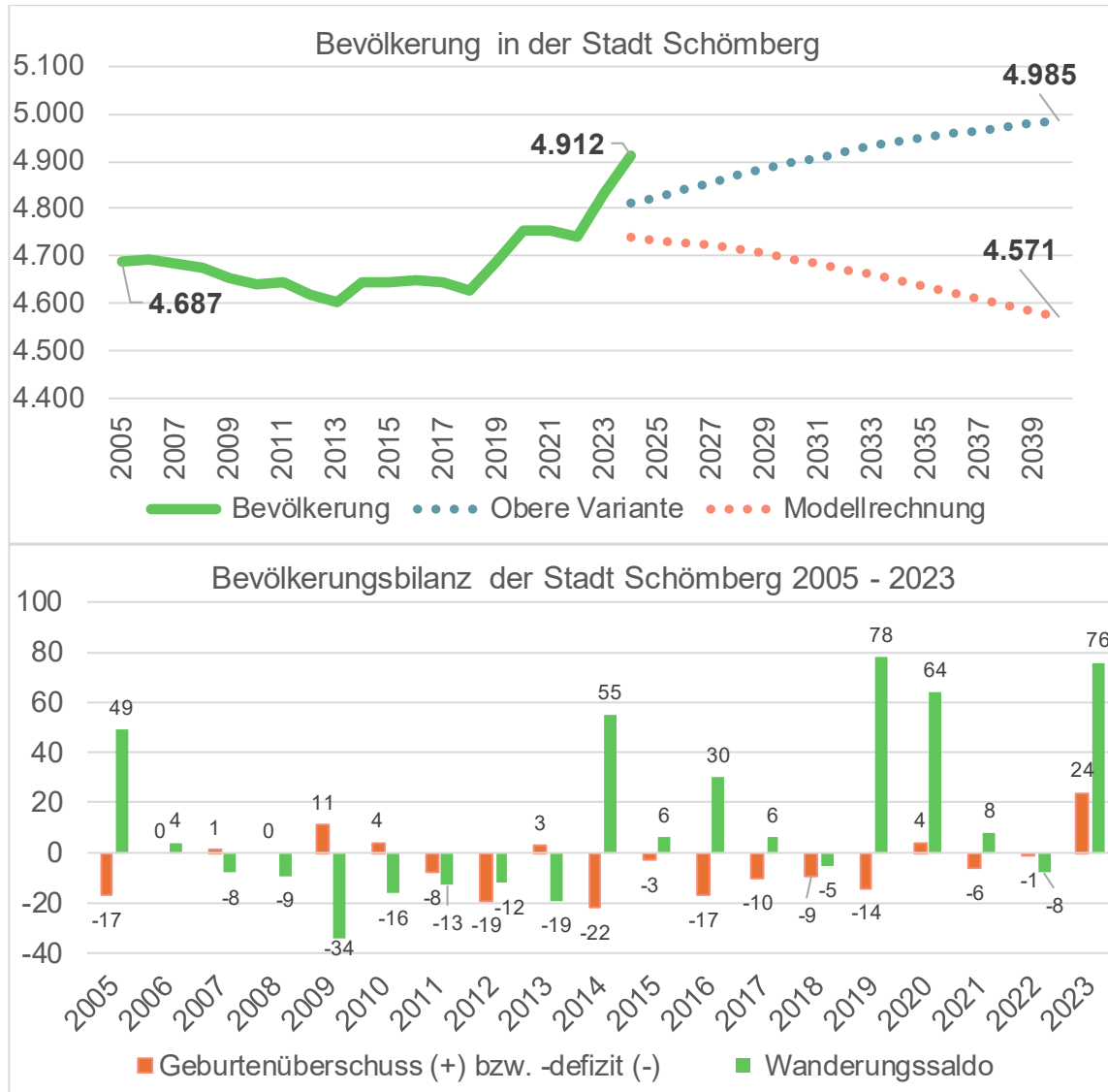


Der Gemeindeverwaltungsverband Oberes Schlichemtal erstellt den Flächennutzungsplan für seine acht Mitgliedsgemeinden: Dautmergen, Dormettingen, Dotternhausen, Hausen am Tann, Ratshausen, die Stadt Schömburg mit dem Stadtteil Schörzingen, Weilen unter den Rinnen und Zimmern unter der Burg. Die Geschäftsstelle des Verbands befindet sich in der Schillerstraße 29 in Schömburg.

Ziel des Flächennutzungsplans ist es, die städtebauliche, gewerbliche und sonstige Entwicklung sowie die Ordnung der einzelnen Verbandsgemeinden zu ermöglichen. Die 9. Änderung des Flächennutzungsplans trat am 24. März 2022 in Kraft. Diese Änderung diente dazu, die Art der Bodennutzung entsprechend der voraussehbaren Bedürfnisse der Gemeinden in ihren Grundzügen darzustellen. Sie war notwendig, um die städtebauliche Ordnung und Entwicklung auf Verbandsebene sicherzustellen und als Rahmen für die Bebauungspläne zu dienen, sodass diese aus dem Flächennutzungsplan entwickelt werden können.

Die im wirksamen FNP dargestellten Bauflächen wurden fast vollständig in Anspruch genommen oder sie stehen für eine zukünftige Entwicklung nicht zur Verfügung. Seine vorbereitende Funktion hinsichtlich eines zukünftigen Bodennutzungskonzepts kann der bestehende FNP daher nicht mehr erfüllen. Deshalb wurde die 2. Fortschreibung des Flächennutzungsplans des GVV Oberes Schlichemtal initiiert. Diese Änderung befindet sich derzeit im Entwurfsstadium. Im Zuge dieser Anpassung werden geplante Bauflächen beschrieben und die aktuellen Ausweisungen im Flächennutzungsplan sowie der Stand der Bebauungsplanverfahren dargestellt.

Die Fortschreibung des Flächennutzungsplans ergibt sich aus der Verantwortung des Gemeindeverwaltungsverbands, für die städtebauliche Ordnung und Entwicklung Sorge zu tragen und diese rahmensetzend für die Bebauungspläne vorzugeben, so- dass diese aus dem Flächennutzungsplan entwickelt werden können.



Quelle: Statistisches Landesamt BW, zugegriffen am 28.02.2025

Einwohnerentwicklung

Die Stadt Schömburg verzeichnete seit 1990 einen kontinuierlichen Anstieg der Bevölkerung. In der Mitte der 2000er Jahre verzeichnete die Stadt knapp 4.700 Einwohnern. Nach einer leicht rückläufigen Entwicklung in den Folgejahren zeigte sich ab etwa 2020 wieder ein positiver Trend. Ende 2023 lag die Bevölkerungszahl bei 4.912 Einwohnern, was einen deutlichen Anstieg im Vergleich zu den Vorjahren darstellt.

Die Bevölkerungsbilanz der letzten Jahre zeigt eine insgesamt positive Entwicklung, vor allem durch einen starken Zuzug. Besonders in den Jahren 2019 (Wanderungssaldo +78), 2020 (+64) und 2023 (+76) konnten deutliche Wanderungsgewinne erzielt werden.

Dem steht jedoch eine weiterhin leicht negative Geburtenbilanz gegenüber. Seit 2005 wurden mehr Sterbefälle als Geburten verzeichnet, wobei die Geburtenrate 2023 erstmals wieder einen leichten Anstieg zeigte (Geburtenbilanz +24).

Diese Entwicklung zeigt, dass Schömburg vor allem für Zuzügler attraktiver wird, während die natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geburtenrate) weiterhin stabilisiert werden muss. Die Zielgruppe der jungen Erwachsenen zwischen 18 und 30 Jahren bleibt eine Herausforderung, da diese Gruppe verstärkt in urbane Zentren abwandert. Die Siedlungsentwicklung konzentriert sich zunehmend auf die Kernstadt Schömburg. Die Nachfrage nach Wohnraum bleibt hoch, was sich unter anderem in der Erschließung neuer Baugebiete zeigt. Bereits 2023 wurde ein neues Wohngebiet mit 25 Bauplätzen erschlossen, das auf eine hohe Nachfrage stieß. In Schömburg und Schörzingen sind noch einige Baulücken zur Entwicklung vorhanden.

Vorder Umsetzung steht eine Pflegeeinrichtung, die im gesamten 100 Pflegeplätze umfasst und auch erhebliches Arbeitskräftepotenzial im Dienstleistungsbereich bietet.

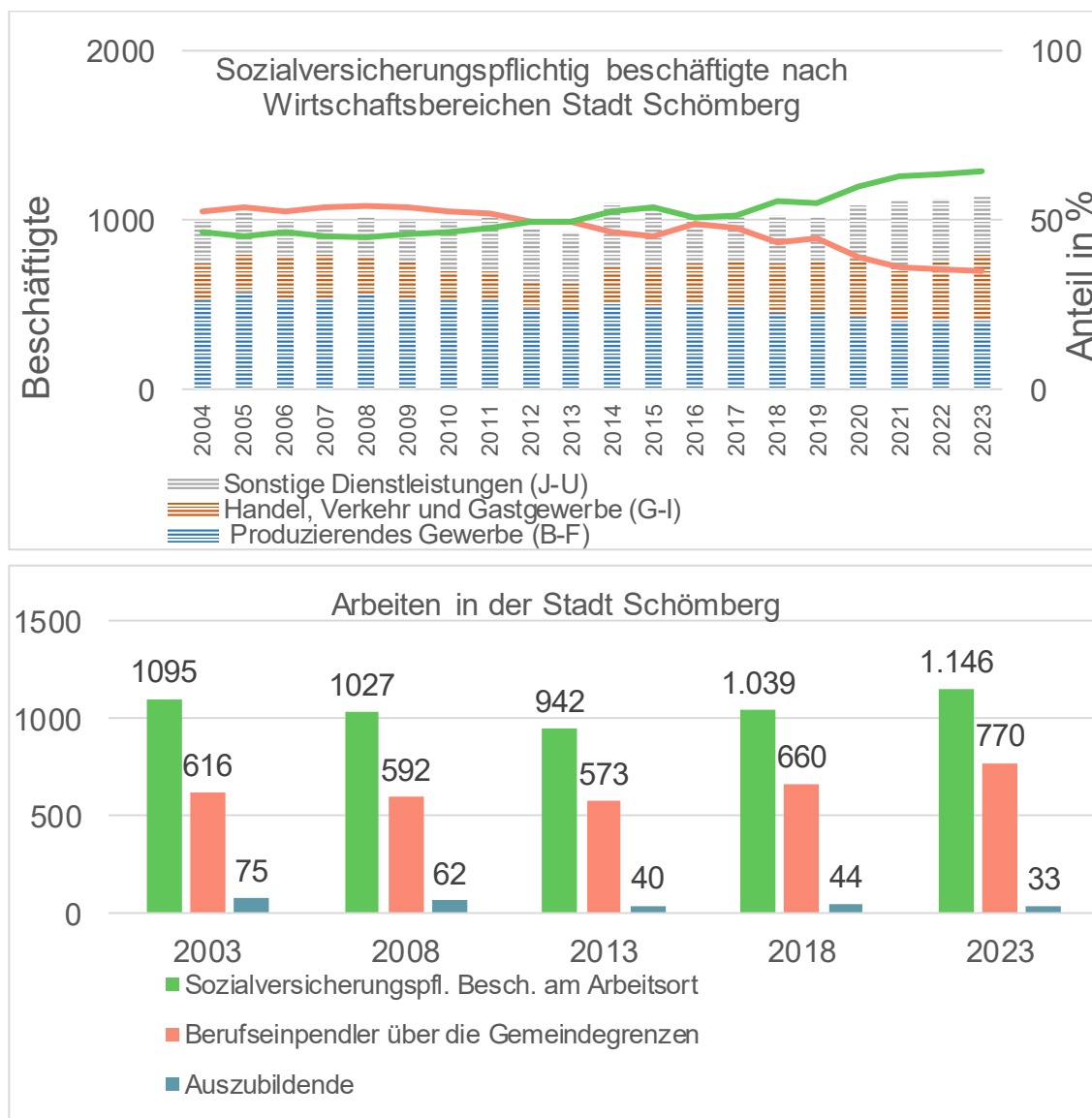


Abbildung 1 Quelle: Statistisches Landesamt BW, zugegriffen am 28.02.2025

Wirtschaftsstruktur

Die Wirtschaftsstruktur der Stadt Schömburg zeigt eine ausgewogene Verteilung zwischen dem produzierenden Gewerbe und dem Dienstleistungssektor. In den vergangenen Jahren hat sich die Bedeutung des produzierenden Gewerbes allerdings leicht verringert, während der Anteil der Beschäftigten im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe und sonstige Dienstleistungen gestiegen ist.

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort hat sich von 1.039 im Jahr 2018 auf 1.146 im Jahr 2023 erhöht, was auf eine positive wirtschaftliche Entwicklung hindeutet. Dabei ist der Anteil der Berufseinpender über die Gemeindegrenzen hinweg ebenfalls gestiegen – von 660 im Jahr 2018 auf 770 im Jahr 2023. Die Zahl der Auszubildenden hat hingegen leicht abgenommen und liegt 2023 bei 33 Personen.

Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen zeigt, dass der Anteil des produzierenden Gewerbes seit 2018 tendenziell rückläufig ist und aktuell bei etwa 40 % liegt. Der Anteil der Beschäftigten im Handel, Verkehr, Gastgewerbe sowie im Bereich sonstige Dienstleistungen ist dagegen kontinuierlich gestiegen und beträgt im Jahr 2023 zusammen etwa 60 %. Der Rückgang im produzierenden Gewerbe ist auf den Strukturwandel und die zunehmende Bedeutung von Dienstleistungen zurückzuführen. Dennoch bleibt das produzierende Gewerbe weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstruktur der Stadt. Die Herausforderung besteht darin, diesen Wandel aktiv zu gestalten und gleichzeitig die Rahmenbedingungen für die Ansiedlung und den Erhalt von Betrieben aller Sektoren zu stärken

Flächengröße

Gemarkungsfläche insgesamt: 2.326 ha

Schömburg 1.492 ha

Schörzingen 834 ha

Einwohnerzahl

Einwohnerzahl insgesamt: 4.912 Einwohner (Stand 31.12.2023)

Einwohnerdichte

200 Einwohner je km²

im Vergleich dazu 305 Einwohner je km² Land Baden-Württemberg

Verfügbares Einkommen pro EW 2022

Landkreis Zollernalbkreis 28.105 € / EW

Regierungsbezirk Tübingen 27.591 € / EW

Baden-Württemberg 27.429 € / EW

Steuerkraftsumme pro EW 2023

Stadt Schömburg 1.360 € / EW

Landkreis Zollernalbkreis 1.581 € / EW

Baden-Württemberg 1.905 € / EW

Pro-Kopf-Verschuldung 2023

Stadt Schömburg 716 € / EW

Baden-Württemberg 2.905 € / EW

Erreichbarkeit zentraler Orte

Mittelzentrum Balingen 12 km

Mittelzentrum Rottweil 13 km

Unterzentrum Meßstetten 21 km

Verkehrliche Anbindung

Schömburg ist über die Bundesstraße B 27 gut an das überregionale Straßennetz angebunden. Die Planungen zur B27-Umfahrung sind aufgenommen und sollten weiter forciert werden, um Schömburg von Lärm und Luftverschmutzung zu befreien und die Verkehrssicherheit innerörtlich deutlich zu erhöhen. Die Autobahn A 81 ist über die Anschlussstelle Rottweil in etwa 15 Kilometern erreichbar. Der öffentliche Nahverkehr in Schömburg wird durch den Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau (NALDO) organisiert. Die Stadt befindet sich in der Wabe 334. Folgende Buslinien verbinden Schömburg mit den umliegenden Städten und Gemeinden:

- Linie 315: Balingen– Tübingen
- Linie 338: Schömburg – Rosenfeld
- Linie 7440: Rottweil – Balingen

Zwischen dem 1. Mai und Mitte Oktober verkehrt an Sonn- und Feiertagen der Schlichem-WanderBus (Linie 337). Dieser wird im Freizeitverkehr durch die Bahnlinie 769 ergänzt.



Bürgerspaziergang, im Hintergrund das Areal des ehemaligen Kinos, Beispiel für eine gelungene Innenentwicklung

1. Bürgerwerkstatt



Bürgerwerkstatt am 9. November 2016

Auf Einladung der Stadt Schömberg haben am 9. November 2016 rund 120 interessierte Bürgerinnen und Bürger an der ersten Veranstaltung im Bürgerbeteiligungsprozess teilgenommen. Besonders erfreulich war neben der großen Resonanz auch, dass Bürger aus beiden Ortschaften sowie Vertreter der Vereine, Interessensgruppen und Firmen vertreten waren. Zu Beginn führte ein Impulsreferat in das Thema der Gemeindeentwicklung und die Bestandsaufnahme für die Gesamtstadt ein.

Schwerpunkt des Abends war der Workshop zu Stärken, Schwächen und ersten Ideen, hierfür waren im rückwärtigen Bereich des Saales Tische mit Schreibmaterialien aufgebaut. Auf farbigen Karten konnten die Stärken (grüne Karten), die Schwächen (rote Karten) und Ideen (gelbe Karten) aufgeschrieben und von den Teilnehmenden direkt auf vorbereitete Plakate geklebt werden. Viele Bürger schätzen die gemeinsamen Traditionen, wie die Fasnet und das ehrenamtliche Engagement, das sich in den vielen Vereinen bündelt. Positiv werden die Vereinskultur und das Engagement für das Ehrenamt empfunden, Verbesserungsbedarf besteht aus Sicht der Teilnehmer bei den Sportstätten sowie der Schulhofgestaltung.

Zum Erhalt der Kulturlandschaft wird die Weiterführung der Streuobstpflge gewünscht. Vorgeschlagen wird darüber hinaus, besondere Orte entsprechend auszuschildern und den Rundweg um die Altstadt fertigzustellen. Die Großzahl der Bürger sprach sich mit ihren Wortmeldungen für die Sanierung des Rathauses aus. Zwischenzeitlich ist deutlich geworden, dass eine Sanierung nicht mehr möglich ist und die Entscheidung für einen Neubau gefallen.

Ein wichtiges Thema ist der Verkehr. Die Ortsdurchfahrt im Zuge der B 27 mit ihrer starken Verkehrsbelastung und den hier ansässigen Nutzungen ist derzeit keine Visitenkarte für den Ort, zudem wird die Parkplatzsituation in der Innenstadt als negativ empfunden.

Sowohl für die Naherholung der Schömberger als auch als touristisches Ziel ist der Schlichem-Stausee sehr wertvoll. Es wird Potenzial für eine weitere Aufwertung gesehen.

Der Schörzinger Bürgerschaft ist der Erhalt der Nahversorgung wie auch der Erhalt des dörflichen Charmes ihres Ortes wichtig. Handlungsbedarf wurde in Bezug auf den Gebäudeleerstand und das Pfarrscheuer-Areal gesehen. Die Ortsmitte hat Potenzial für Wohnen für alle Generationen.

Im Anschluss an den Workshop wurden die Nennungen an den einzelnen Themenwänden durch die Planstatt Senner zusammengefasst. Innerhalb kurzer Zeit war eine Vielzahl guter Gedanken und Ideen zusammengekommen, die in den folgenden Veranstaltungen konkretisiert werden sollten.

2. Bürgerwerkstatt



Bürgerspaziergang am 28. Januar 2017

Am 28. Januar 2017 fand ein Bürgerspaziergang in Schömberg statt, bei dem Ziele definiert und die Vorschläge für einzelne Schwerpunktbereiche weiterentwickelt wurden. Die Teilnehmer hatten sowohl während des Spazierganges als auch danach beim gemeinsamen Plenum die Möglichkeit, mit der Verwaltung und der Planstatt Senner ins Gespräch zu kommen und ihre Ideen einzubringen.

Der Marktplatz wurde im Rahmen einer früheren Sanierung gestaltet, er wird gut angenommen. Verbesserungsbedarf wird beim Thema Spielangebot und Parkierung gesehen. An der Bundesstraße mangelt es an Wohn- und Aufenthaltsqualität, überdimensionierte Asphaltflächen und sanierungsbedürftige oder leerstehende Gebäude tragen ihr Übriges hierzu bei. Leerstand gibt es in der Altstadt dagegen kaum. Schwierig ist allerdings die Parkierungssituation, da viele bestehende historische Gebäude keine Stellplätze auf ihren Grundstücken nachweisen können und die Fahrzeuge somit im öffentlichen Raum abgestellt werden. Im Gespräch wird deutlich, dass die Parkierungsproblematik für die gesamte Innenstadt betrachtet werden muss, die Beauftragung eines Parkierungskonzeptes wird empfohlen.

Die Verwaltung erläuterte beim Spaziergang den dringenden Handlungsbedarf im Bereich des Rathauses. Am Ende der Alten Hauptstraße geht die Altstadt unmittelbar in den umgebenden Landschaftsraum über, wo ein Aussichtspunkt geschaffen werden könnte.

Der Tourismus ist in Schömberg wichtig. Einige interessante Angebote gibt es bereits, zum Beispiel überregionale Wanderwege. Noch attraktiver für den Fremdenverkehr könnte die Stadt werden, wenn Alleinstellungsmerkmale ergänzt würden, die die Besucher zum Bleiben einladen. Neben einer verbesserten Anbindung von Altstadt und Stausee ist ein weitergehendes Ziel, auch den Stausee selbst aufzuwerten. Zudem ist das Bahnhofsareal eine wichtige Potenzialfläche für die Stadtentwicklung. Für die Stadt wichtig ist der Bahnhof, wo von Mai bis Oktober Gäste ankommen. Eine Mischnutzung aus Wohnen, Freiraum, Spielen, Innovation/Start-Ups etc. wäre gut vorstellbar.

Nach dem Spaziergang waren die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Plenum mit Imbiss eingeladen.

3. Bürgerwerkstatt



Bürgerspaziergang am 4. Februar 2017

Am 4. Februar 2017 stand der Ortsteil Schörzingen im Fokus. Beim Bürgerspaziergang wurde das mobile Mikrofon durch die Reihen gereicht, um die Vorschläge der Teilnehmer einzufangen.

In der Ortsmitte ist ein gutes Angebot an Nahversorgung vorhanden. Es wird aus den Reihen der Teilnehmer betont, dass nur die Sensibilisierung der Bevölkerung den dauerhaften Erhalt dieses Angebots ermöglicht. Bemängelt wird eine erhöhte Verkehrsgeschwindigkeit auf der Ortsdurchfahrt. Von den Teilnehmern wird vorgeschlagen, durch Gestaltungsmaßnahmen einzugreifen, die gleichzeitig die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum erhöhen könnten. Von elementarer Bedeutung für ein attraktives Schörzingen ist der Erhalt von Kindergarten und Grundschule als eigenständige Einrichtungen. Derzeit werden erfreulicherweise steigende Schülerzahlen registriert.

Ziel muss es sein, die Ortsmitte als Wohnstandort zu stärken, um zu vermeiden, dass eine Entwicklung nur an den Ortsrändern stattfindet und das Zentrum zunehmend von Leerstand bedroht ist. Um die historischen Strukturen und damit auch die besondere Qualität des Dorfs zu erhalten, sollten sich neue Gebäude in ihrer Kubatur am Bestand orientieren.

Eine der wichtigsten Potenzialflächen für die Innenentwicklung in Schörzingen ist das Pfarrscheuer-Areal, das Teil des identitätsstiftenden Ensembles mit Pfarrhaus und Kirche ist. Derzeit fehlt noch ein Nutzungskonzept für die denkmalgeschützte Pfarrscheuer, umliegende Freiflächen soll ein Nutzungskonzept möglichst mitberücksichtigen. Ein Gesamtkonzept für das gesamte Quartier sollte Möglichkeiten ausloten und abschnittsweise umsetzbar sein.

Eine landschaftliche Besonderheit sind die identitätsstiftenden Wegkreuze, die dauerhaft gesichert werden sollten.

Heute gibt es in Schörzingen kaum Spielmöglichkeiten für größere Kinder und Jugendliche. Es böte sich an der Starzel an, in unmittelbarer Nähe zur Ortsmitte, einen hochattraktiven Freibereich mit hoher Aufenthaltsqualität zu schaffen. Stichworte, die in der Diskussion fielen, sind Wasserspiel, Naturspielplatz, Baumhaus. Auch aus ökologischer Sicht besteht hier hohes Aufwertungspotenzial.

Nach dem Spaziergang waren die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Plenum mit Imbiss eingeladen. Die Teilnehmer regten an, die Verbesserung der Fußwege mit in die Stärken-Schwächen-Analyse aufzunehmen, auch ein historischer Themenweg wurde vorgeschlagen.

4. Bürgerwerkstatt



Bürgerwerkstatt am 24. Mai 2017

Am 24. Mai 2017 fand die vierte und abschließende Bürgerwerkstatt statt. Im Mittelpunkt stand die vertiefte Diskussion der Schwerpunktbereiche Stadtmitte / Ortsdurchfahrt, Stausee, Bahnhofsareal und Schörzingen an vier Thementischen. Von den Teilnehmern wurde die dringende Notwendigkeit der Umgehungsstraße betont. In der Diskussion wurde erörtert, wie sich die Wohnqualität an der Ortsdurchfahrt bereits heute verbessern lässt, um weiterem Leerstand entgegenzuwirken. Intensiv diskutiert wurde auch über die Parkierungssituation in der Altstadt, viele Teilnehmer empfahlen den Bau eines Parkhauses bei der Feuerwehr.

Beim Thema Stausee war den Bürgern das bestehende Strandbad wichtig, dessen Potenzial noch nicht gänzlich ausgeschöpft ist. So fehle es hier an infrastrukturellen Einrichtungen, wie Umkleidekabinen, warmen Duschen und freiem WiFi. Neben einer Vergrößerung der Liegefläche wurde die Attraktivierung des Spielangebotes für Kleinkinder, aber auch für die Jugend, gewünscht. Stichworte hierzu waren: (Wasser-)Spielplatz, Rutsche in den See, Beachvolleyballfeld, Kletterwand und Aussichtsplattform kombiniert mit einem Sprungturm. Auch über die Erlebbarkeit des gesamten Sees wurde gesprochen, durch neue Blickachsen und Aussichtspunkte könnte man den Weg zum See attraktiver gestalten, ein ergänzender Fußgängersteg auf der Höhe der Eisenbahnbrücke würde eine kleinere und weniger beschwerliche Spazierrunde ermöglichen.

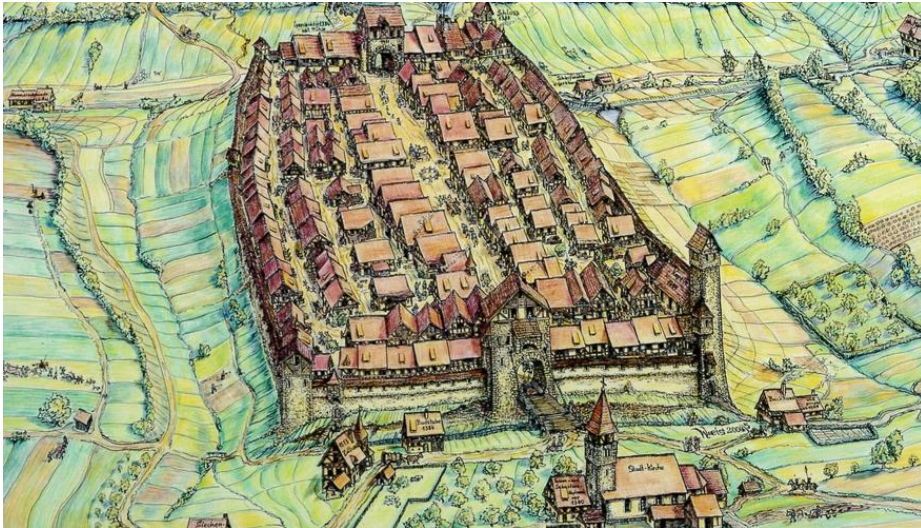
Bezogen auf das Bahnhofsareal wurde intensiv diskutiert, wie die Grünfläche nördlich angrenzend an das Bahnhofsgebäude entwickelt werden soll. Die Mehrheit der Teilnehmer am Thementisch sprach sich für eine Aufwertung der Grünfläche in Form eines Mehrgenerationenplatzes, eventuell mit Wasser, aus. Der Bahnhof mit dem denkmalgeschützten Schuppengebäude könnte in Zukunft u.a. einen E-Bike-Verleih und eine Ladestation beheimaten.

Im Zentrum der Diskussion am Thementisch Schörzingen stand das Areal um die Pfarrscheuer. Hierfür wurden unterschiedlichste Nutzungsmöglichkeiten gesammelt, unter anderem ein Mehrgenerationenhaus, ein Gemeindegarten mit Elektrosteinbackofen, eine Begegnungsstätte mit Tagescafé aber auch eine Parkanlage. Wichtig war den Teilnehmern, dass die Pfarrscheuer selbst mit dem Grundstück zusammen als Ensemble entwickelt wird. Ergänzend zu einem Spielangebot an der Starzel wurde von der Planstatt angeregt, die Verdolung im Ort generell weiter zu öffnen bis hin zum Dorfplatz.



Schömberg

13



Historie

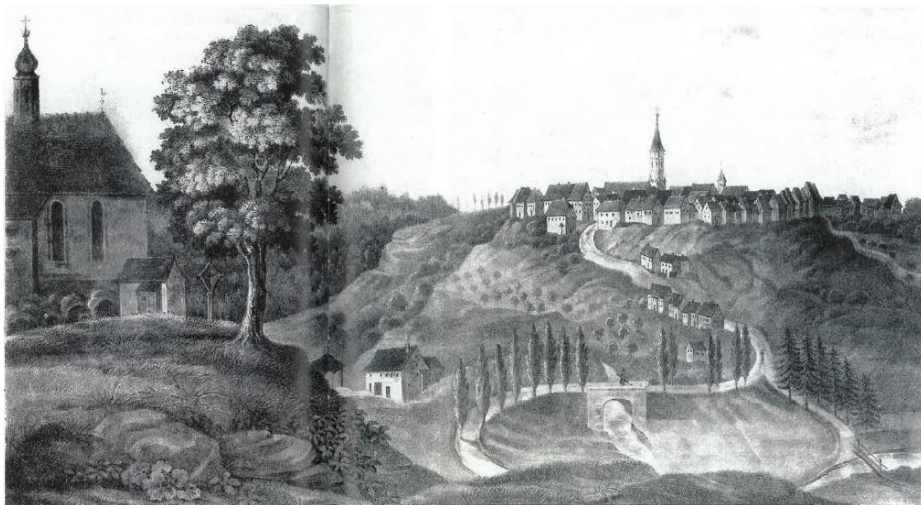
Die geografische Lage der Altstadt und die Bauweise der Häuser verraten, dass es sich um ein sehr altes Städtchen handelt. Der auf drei Seiten steil abfallende Bergsporn, auf dem die Stadt angelegt ist, war für eine Siedlung geradezu prädestiniert. Die Geschichte der Mitte des 13. Jahrhunderts entstandenen Stadt ist sehr wechselvoll. Die erste urkundliche Erwähnung geht auf das Jahr 1255 zurück. In einem Dokument aus diesem Jahr verließ Graf Friedrich von Zollern seinem Freund Oskar von Tierberg damals die Balingen Kirche. Diese Verfügung nahm er in „Campo opot Shonberc“ (im Felde bei Schömberg) vor. Bereits seit 1268 sind die Grafen von Hohenberg als Stadtherren bezeugt. Im Jahre 1269 werden die civitas (Stadt) Schonberg und ihr Schultheiß mehrfach erwähnt. Im Jahre 1379 wurde die Stadt mit der Herrschaft Hohenberg an die Reichsstädte verpfändet und 1381 an Österreich für 66.000 Goldgulden verkauft. Von da an bis zum Jahre 1806 gehörte Schömberg zum vorderösterreichischen Gebiet. Daher ist die Stadt auch nach der Reformation katholisch geblieben. Als Schömberg mit der Grafschaft Hohenberg 1806 an Württemberg fiel, wurde die Stadt zunächst dem Oberamt Spaichingen, 1810 dem Oberamt Rottweil und erst 1938 dem Kreis Balingen zugeteilt.

Quelle: www.stadt-schoemberg.de

Leerstandskartierung

Es gibt in Schömberg 45 leerstehende Gebäude, 2017 waren es noch 27. Darüber hinaus sind 45 weitere Gebäude vom Leerstand bedroht (jeweils Haupt- und Nebengebäude), dies waren 2017 noch 71 Gebäude. Das bedeutet, dass diese Gebäude von einer alleinstehenden älteren Person bewohnt werden. Innenentwicklungspotenziale bzw. Baulücken sind vorhanden, die sich jedoch meist in privatem Eigentum befinden. Leerstände wären durchaus entwicklungsfähig, wenn entsprechende Förderungen möglich wären, wie angefragte und umgesetzte Nachnutzungen der jüngeren Vergangenheit zeigen.

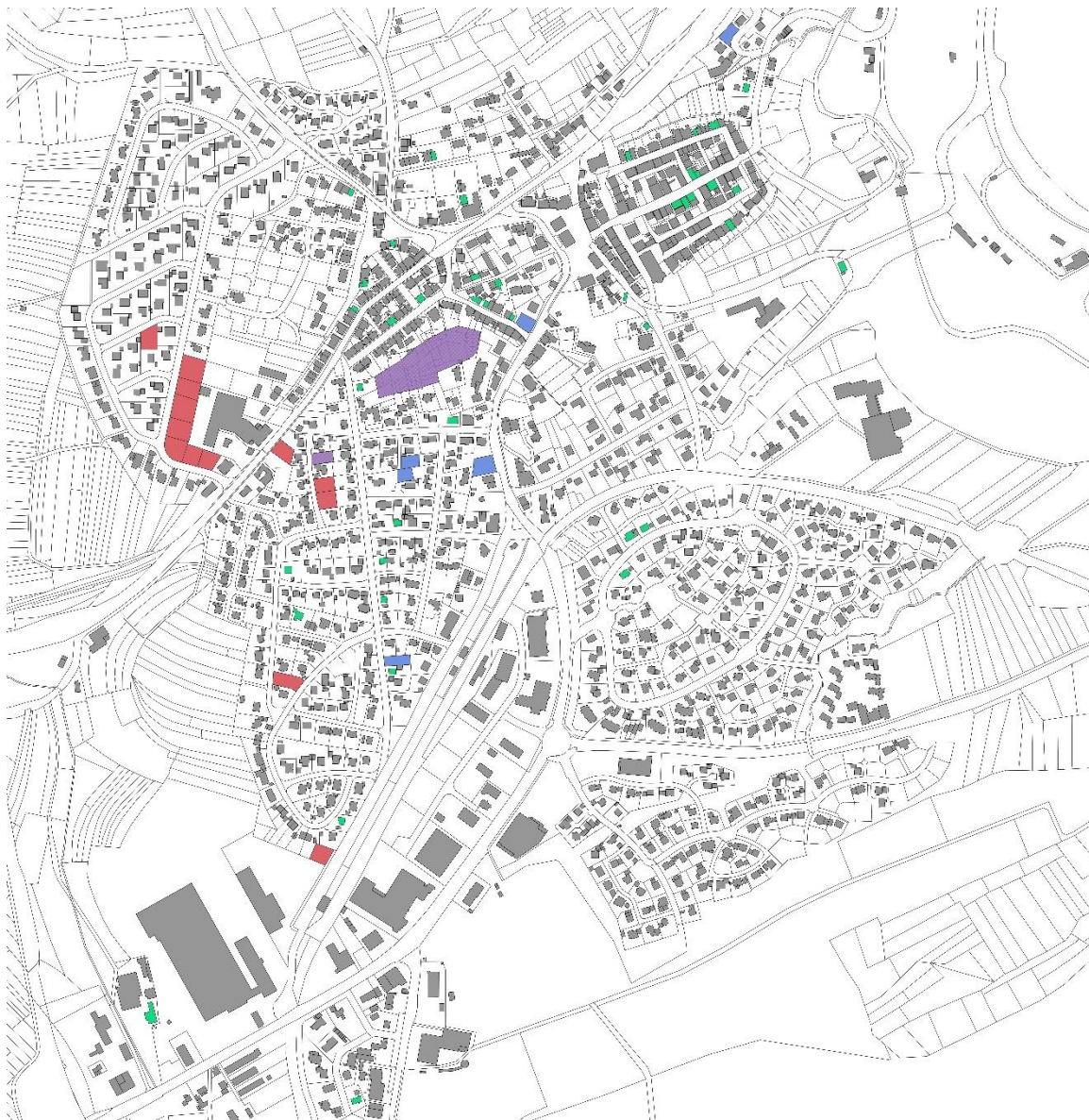
In Schömberg gibt es 44 Denkmale.



Historische Ansichten um 1400 und 1800



Schömberg. Analyse



Potenziale der Innenentwicklung

- Flächenpotenzial für Innenentwicklung
- Baulücke
- Bauplatz
- Leerstand

Potentialflächen und Leerstände Schömberg

Schömberg.

Stärken und Schwächen

Handlungsfeld StadtentwicklungWohnentwicklung

- + Nachfrage an Bauplätzen, Eigentums- und Mietwohnungen
- Bedarf nach bezahlbarem Wohnraum
- Bedarf nach (Miet-)Wohnungen
- Durch planerische Restriktionen wenig Entwicklungsmöglichkeiten

Bahnhofsareal

- + Historische Bausubstanz: Bahnhofsgebäude mit Schuppen und Moste
- + Potenzialfläche für Stadtentwicklung
- + Stark frequentierter Einzelhandel im Umfeld
- + Bahnlinie für Tourismus von Mai bis Oktober genutzt
- + Alter Baumbestand
- + Blickbeziehung in den umgebenden Landschaftsraum
- + Bahnhofsgebäude in privatem Besitz
- + Gasthof Plettenberg in der Nähe
- + Stadt hat durch Ankauf von Flächen künftig mehr Gestaltungsspielraum
- + Alle Freiflächen in städtischem Eigentum
- + Möglichkeit, hier ein Ärztehaus anzusiedeln
- Kein regulärer Bahnanschluss
- Städtebaulich ungeordnetes Umfeld
- Bahnhofsareal heute noch keine Visitenkarte für Gäste
- Fehlende Eingrünung des Straßenraums zur Wellendinger Straße
- Ortseingang mit Aufwertungsbedarf
- Bis auf Bahnhof heute keine öffentliche Nutzung des Areals
- Fußwegeverbindung über das Areal heute mangelhaft

Handlungsfeld AltstadtGebäudesubstanz / Ortsbild

- + Sehr viele historische Gebäude in der Altstadt vorhanden
- + Zum Teil aufwändig sanierte historische Gebäude
- + Katholische Kirche prägt das Ortsbild
- + Neubauten fügen sich i.d.R. gut in den Maßstab der Umgebungsbebauung ein, dieser Zielsetzung folgt auch der Neubau des Rathauses
- + Sanierte Zehntscheuer

- + Öffentlicher Raum z.T. hochwertig gestaltet mit Mitteln aus dem Landessanierungsprogramm
- + Wenig Leerstand in der Altstadt
- + Öffentliches WC in der Zehntscheuer steht zur Verfügung, jedoch mit eingeschränkten Öffnungszeiten

Rathaus

- + Zentrale Lage des Rathauses in der Stadtmitte
- Rathaus nicht mehr sanierungsfähig, daher Entscheidung für Neubau erfolgt. Stadtbildprägender Charakter soll durch Wiederverwendung der Uhr und des Dachreiters erhalten bleiben

Funktion

- + Gute Nahversorgungssituation
- + Gute öffentliche Infrastruktur
- + Altstadt auch für junge Leute als Wohnstandort attraktiv, insgesamt gute Alters- und Sozialstrukturmischung
- + Altstadt mit Bautätigkeit (Wohnungsbau)
- + Einzelhandelsbesatz stabil
- + Gastronomisches Angebot stabil
- + Dienstleistungsangebote tendenziell aufwachsend
- Ärztliche Versorgung als Herausforderung in Gegenwart und Zukunft
- Erscheinungsbild der Außengastronomie und der Außenbereiche des Einzelhandels in Teilen unstrukturiert
- Spielangebote in der Altstadt in geringem Umfang vorhanden (Marktplatz)

Parkierung

- + Öffentliche Parkplätze im Ortskern vorhanden
- + Gebührenfreie öffentliche Parkplätze
- + Parkzeitregelungen sind vorhanden
- Ruhender Verkehr dominiert die Ortsmitte
- Für Wohngebäude sind oftmals nicht ausreichend Stellplätze auf dem Grundstück vorhanden, geschuldet der verdichteten Bebauung

Schömberg. Stärken und Schwächen

Marktplatz

- + Marktplatz wird gut angenommen
- + Guter Besatz mit Einzelhandel und Gastronomie
- + Aufenthaltsqualität durch verkehrliche Maßnahme im nördlichen Zufahrtsbereich verbessert
- Spielmöglichkeit nur auf dem Marktplatz selbst vorhanden



Marktplatz Schömberg

Handlungsfeld Stausee

Naherholung

- + Stausee als Potenzial für Naherholung
- + Badesee mit Badebereich, gute Wasserqualität
- + Bestehender Rundweg
- Gestalterischer und funktionaler Aufwertungsbedarf am Stausee
- Pegelschwankungen erschweren Gestaltungsmaßnahmen (unveränderbar)
- Hoher Parkdruck

Anbindung See-Altstadt

- + Sichtbeziehung zwischen See und Stadt vorhanden
- Wegeverbindung Altstadt-Stausee nicht optimal

Ökologie

- + Randbereiche Stausee mit hoher ökologischer Bedeutung
- z.T. Nutzungskonflikte zwischen Naherholung und Naturschutz

Handlungsfeld Soziales, Bildung und Kultur

Kinder und Jugendliche

- + Öffentliche Spielplätze und Naherholungsbereich Stausee
- + Sportangebot
- + Schwimmbad
- + Kinder- und Jugendtreff „Checkpoint“
- + Angebot für Schulsozialarbeit
- + Breites Vereinsangebot

Bildung und Betreuung

- + Gutes Schulangebot (Grund-, Real-, Werkrealschule)
- + Einrichtungen für Kinderbetreuung

Kulturelles Angebot

- + Unterschiedliche Räumlichkeiten für Veranstaltungen vorhanden
- + VHS-Angebote in Schömberg

Soziales

- + Großes bürgerschaftliches Engagement
- + Breites Vereinsangebot
- + Bücherei in der Zehntscheuer
- + Nachbarschaftshilfe St. Peter und Paul Schömberg
- + Sozialstation Rosenfeld-Oberes Schlichemtal

Senioren

- + Pflegehaus Sonnenhalde in Planung (Pflegepark)
- + Tagespflege beim Bahnhof
- + Sozialstation Oberes Schlichemtal-Rosenfeld GmbH
- Zum Teil mangelnde Barrierefreiheit im öffentlichen Raum wird peu à peu verbessert

Schömberg. Stärken und Schwächen

Handlungsfeld Mobilität und Verknüpfung

Mobilität

- + Anbindung an regionale Busverbindungen
- + Rufbus Zollemalb
- + E-Bike-Ladestation
- Kein regulärer Bahnanschluss



Bundesstraße B 27

Bundesstraße B 27

- + Einzelhandel profitiert von den Durchfahrenden („Laufkundschaft“)
- + Umfahrung wird geplant
- + Fußgängerampel große Verbesserung für Querungsmöglichkeit
- Hohe Verkehrsbelastung
- Keine Lebensqualität an der Straße
- Mangelnde Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
- Trennende Wirkung der Balingen- und Rottweiler Straße
- B 27 ist keine Visitenkarte für Schömberg
- Gehwege oft zugestellt, negativ für Fußgänger
- Ortseingänge mit Aufwertungsbedarf

- Schulweg zum Teil unsicher
- Umfahrung Umsetzung geplant bis Ende 2030er-Jahre (Handlungsbedarf in zeitlicher Hinsicht)

Schweizer Straße

- + Guter Besatz an Handel
- Hohe Verkehrsbelastung
- Mangelnde Wohnqualität
- Holzlagerplatz stört das Ortsbild

Fuß-, Rad- und Wanderwege

- + Gutes Radwegenetz
- + Gute Wanderwege
- Teilweise fehlende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- Altstadttrundweg nur begrenzt begehbar

Gestaltung von Verkehrsflächen

- + Viele Straßen und Plätze wurden in den letzten Jahren hochwertig saniert
- Straßenflächen außerhalb der Altstadt häufig überdimensioniert
- Häufig Dominanz des ruhenden Verkehrs im öffentlichen Raum
- z.T. Sanierungsbedarf von Straßen v.a. außerhalb der Altstadt

Handlungsfeld Landschaft und Naherholung

Kulturlandschaft

- + Lage in attraktiver Kulturlandschaft
- + Kurze Wege in den umgebenden Landschaftsraum
- + Einige hochwertige Biotope in der näheren Umgebung
- + Streuobstbestand
- + Lage im Naturpark
- Z.T. fehlende Ortsrandeingrünung

Naherholung

- + Attraktives Naherholungsgebiet
- + Gutes Wegenetz
- Attraktive Bereiche zum Teil noch nicht gut erschlossen

Schömberg. Stärken und Schwächen

Gewässer

- + See wichtig für Naherholung
- Z.T. Hochwasserschutzmaßnahmen an Bächen notwendig
- Bachläufe z.T. verdolt oder begradigt

Spielplätze

- + Vielseitige Spielangebote
- + Touristisch interessante Spielangebote (Miniaturdorf)

Handlungsfeld Image und Identität

Wahrnehmung nach außen

- + Reizvolle landschaftliche Lage
- + Intakte Altstadt
- + Stausee touristisch bekannt
- + Gastronomisches Angebot
- + Kulturelle Veranstaltungen
- + Fasnet als wichtige identitätsstiftende Veranstaltung
- + Zehntscheuer
- + Stauseehalle
- B 27 ist keine Visitenkarte für Schömberg
- Ortseingänge mit Aufwertungsbedarf

Wahrnehmung nach innen

- + Vielseitiges Vereinsangebot mit regem Vereinsleben
- + Hohes ehrenamtliches Engagement
- + Gute Lage, Nähe zu Balingen und Rottweil
- + Fasnet als wichtige, identitätsstiftende Veranstaltung



Altstadt Schömberg

Handlungsfeld Stadtentwicklung

Oberziel: Nutzung und Aktivierung von Entwicklungsflächen

Unterziele Wohnentwicklung:

- Weitere Innenentwicklung und Nachverdichtung
- Bebauung vorhandener Brachflächen und Baulücken
- Sanierung und Wiederbelegung von Leerstand oder untergenutzten Gebäuden
- Schaffung zeitgemäßer Wohnverhältnisse
- Umnutzung ehemaliger landwirtschaftlicher Gebäude als Wohnraum
- Energetische Sanierung von Gebäudesubstanz
- Schaffung von seniorengerechtem Wohnraum
- Aufwertung des Ortsbilds durch Sanierungsmaßnahmen
- Kommunales Förderprogramm für Nachnutzung innen (laufend)

Unterziele Bahnhofsareal:

- Nutzung der Potenzialfläche für gemischte Nutzungen und als öffentliche Grünfläche
- Umsetzung eines hochwertigen städtebaulichen und architektonischen Konzepts
- Ermöglichung einer (teil-)öffentlichen Nutzung
- Entwicklung eines Ärztehauses im nördlichen Bereich (bereits in Planung)
- Gestalterische Aufwertung des Bahnhofsumfelds
- Erhalt des wertvollen Baumbestands
- Hochwertige Nutzung der Moste und des Bahnhofsgebäudes
- Eingrünung zur Wellendinger Straße
- Aufwertung des Ortseingangs
- Schaffung einer attraktiven Fußwegeverknüpfung zwischen den umgebenden Quartieren

Handlungsfeld Altstadt

Oberziel: Stärkung der Altstadt als Standort für Handel und Wohnen

Unterziele Rathaus:

- Neubau des Rathauses (bereits in Planung)
- Orientierung des Neubaus an den historischen Gegebenheiten

Unterziele öffentlicher Raum:

- Abschluss der Gestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Raum durch die 3. Förderperiode des Landessanierungsprogramms
- Weitere Aufwertung des Marktplatzes durch mehr Verkehrssicherheit und eine familienfreundlichere Gestaltung
- Verbesserung des innerstädtischen Spielangebots

Unterziele Nutzungsmix:

- Stärkung der Wohnnutzung
- Verträgliches Einfügen von Neubauten in die Umgebung
- Erhalt und Stärkung von Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie

Handlungsfeld Stausee

Oberziel: Weitere Aufwertung des Stausees

Unterziele Naherholung:

- Gestalterische Aufwertung bestehender Angebote
- Schaffung ergänzender Angebote als ergänzende Alleinstellungsmerkmale
- Verbesserung der Verbindung zwischen Altstadt und Stausee
- Weitere Entzerrung der Parkierungssituation am Stausee
- Erarbeitung eines touristischen Gesamtkonzepts

Unterziele Ökologie:

- Ausweisung von Zonen für unterschiedliche Nutzungsintensitäten
- Schutz und Weiterentwicklung der ökologisch wertvollen Bereiche
- Etablierung einer verträglichen Umweltpädagogik



Badebereich am Stausee

Handlungsfeld Soziales, Bildung und Kultur

Oberziel: Weitere Förderung der sozialen und kulturellen Angebote sowie des Schulstandortes

Unterziele:

- Etablierung des kulturellen Angebots auf der Bühne am Stausee
- Ausweitung des pädagogischen Angebots im frühkindlichen Bereich
- Umsetzung der verbindlichen Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich

Handlungsfeld Mobilität und Verknüpfung

Oberziel: Hochwertige Gestaltung der Verkehrsflächen

Unterziele Bundesstraße B 27:

- Aufwertung der Ortseingänge
- Umgestaltung des Straßenraums nach Fertigstellung der Umgehungsstraße
- Entschärfung von Gefahrenstellen
- Schaffung einer sicheren Fußgänger Verbindung, besonders für den Schulweg
- Wiederbelegung von Leerstand

Unterziele sonstige Straßenräume:

- Reduktion überdimensionierter Verkehrsflächen zugunsten von Seitenbereichen und Vorgärten
- Umsetzung der Maßnahmen aus dem Lärmaktionsplan

Oberziel: Stärkung des Langsamverkehrs

Unterziele:

- Schließung des Altstadttrundweges und Schaffung eines Aussichtspunktes zum See
- Vervollständigung von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- Ausbau von E-Bike-Ladestationen

Handlungsfeld Landschaft und Naherholung

Oberziel: Stärkung der Kulturlandschaft und deren Erlebbarkeit.

Unterziel Landschaft und Naherholung:

- Erhalt und Pflege der identitätsstiftenden Streuobstwiesen
- Fortführung der standortgerechten Eingrünung des Siedlungsrandes
- Attraktivierung der Spielangebote

Handlungsfeld Umwelt- und Klimaschutz

Oberziel: Erhalt und Förderung der Biodiversität und Klimaschutzmaßnahmen

Unterziel Biodiversität:

- Erhalt und Pflege der identitätsstiftenden Streuobstwiesen
- Unterstützung von lokalen Landwirten und Privatpersonen bei der Pflege und Neuanlage von Streuobstwiesen.
- Verwendung von heimischen Pflanzen und Gehölzen zur naturnahen Begrünung von Neubaugebieten und Siedlungsrändern.
- Anlage von Blühwiesen und Hecken zur Förderung von Insekten und Vögeln.

Unterziel Gewässerentwicklung:

- Renaturierung von Bächen und Ufern für eine ökologische Aufwertung und um natürliche Wasserrückhalteflächen zu schaffen.
- Einsatz von nachhaltigen Materialien und naturnaher Gestaltung von Hochwasserschutzanlagen

Unterziel Klima- und Umweltschutz im kommunalen Bereich:

- Begrünung von öffentlichen Plätzen und Gebäudefassaden
- Konzept zur nachhaltigen Energiewirtschaft Schömberg

Handlungsfeld Image und Identität

Oberziel: Verbesserung des Images und Stärkung der Identität von Schömberg

Unterziele Image:

- Umgestaltung des Straßenraums der B27 nach Fertigstellung der Umgehungsstraße
- Aufwertung der Ortseingänge
- Aufwertung des Bahnhofsumfeldes

Unterziele Identität:

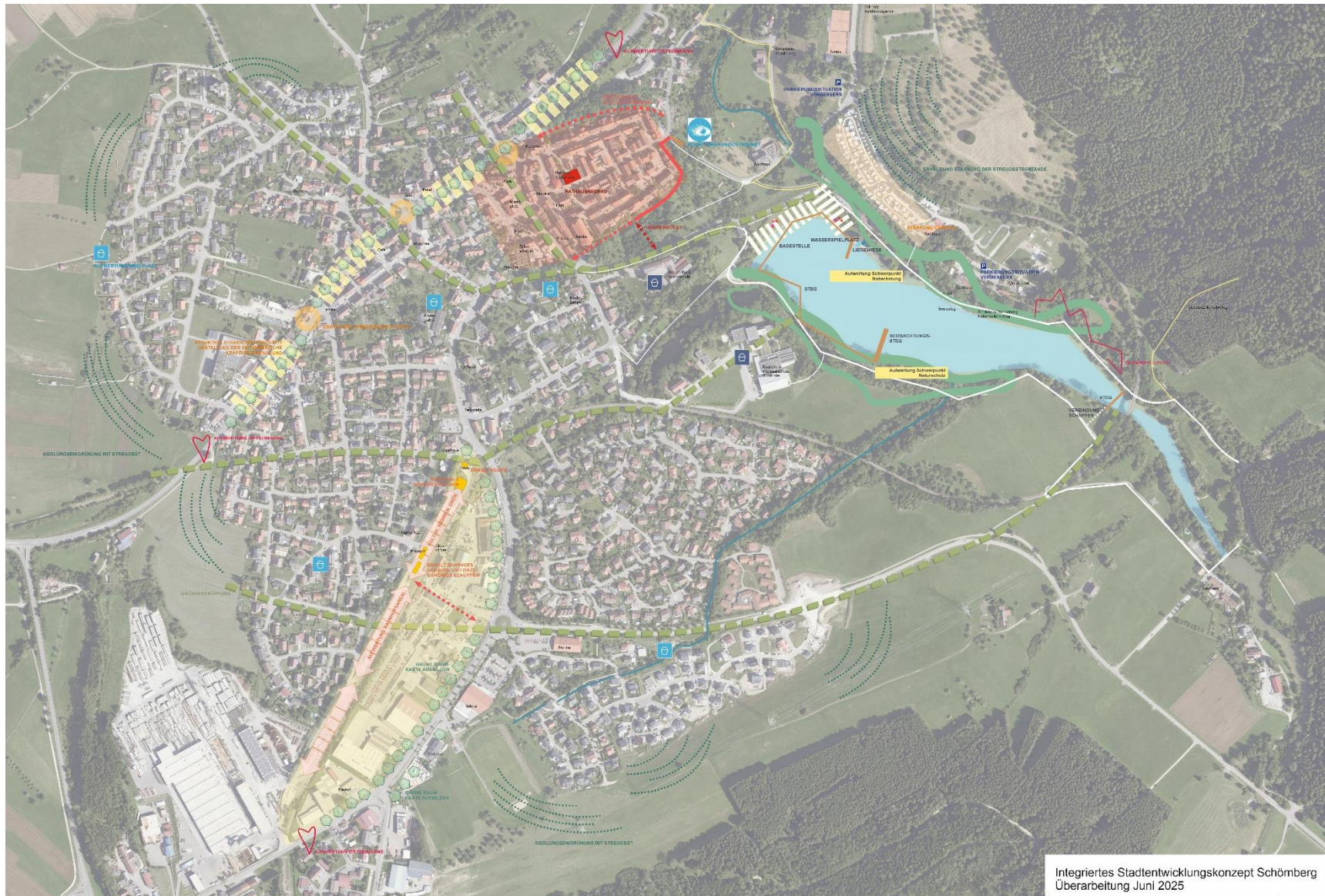
- Weitere Förderung des ehrenamtlichen Engagements
- Weiterführung der Bürgerbeteiligung
- Unterstützung der Vereine



Narrenfiguren in Schömberg



Schömberg. Entwicklungskonzept



Integriertes Stadtentwicklungskonzept Schömberg
Überarbeitung Juni 2025

Schömborg.

Altstadt

Ein wichtiges Thema bleibt die angespannte Parkierungssituation in der Altstadt. Ein ganzheitliches Parkierungskonzept ist wichtig, um eine gesamtheitlich gute Lösung zu finden. Eine Parkzeitbeschränkung für die öffentlichen Parkplätze und deren Kontrolle für bestehende Parkplätze ist umgesetzt. Das Anbieten von Fahrradständern in der Altstadt befindet sich in der Realisierung.



Lupe Altstadt und Bundesstraße

Schömberg.

Entwicklungskonzept

Zur weiteren Belebung der Altstadt entstand die Idee, einen Wochenmarkt einzurichten. Dieser könnte z.B. am Samstag auf dem Marktplatz stattfinden. Die jüngsten Erfahrungen zeigen, dass das Marktkonzept zu überdenken ist.

Die Gestaltung des öffentlichen Raums spielt eine wichtige Rolle, etwa durch mehr Verkehrssicherheit und eine familien- und aufenthaltsfreundliche Gestaltung des Marktplatzes. Eine verbesserte Aufenthaltsqualität kann durch punktuelle Interventionen wie neue Spielangebote, Begrünung oder atmosphärische Elemente entstehen.

Insgesamt wird damit die Grundlage für eine lebendige, gut durchmischte und zukunftsfähige Altstadt geschaffen, in der Wohnen, Arbeiten und Verweilen in ausgewogenem Verhältnis zueinanderstehen.

Rathaus

Der Neubau des Rathauses stellt eines der zentralen städtebaulichen Projekte der kommenden Jahre dar. Die Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses wird vom Gemeinderat klar priorisiert. Auch aus der Bevölkerung gibt es breite Zustimmung für die Notwendigkeit eines modernen, funktionalen Verwaltungsgebäudes an zentraler Stelle in der Altstadt. Die Maßnahme trägt wesentlich zur Aufwertung des Stadtkerns bei und stärkt die Altstadt als politisches und bürgerschaftliches Zentrum Schömbergs.

Besondere Bedeutung kommt dabei der architektonischen Einbindung in den historischen Kontext zu. Der Neubau wird sich in Maßstab, Materialität und Gestaltung an den historischen Gegebenheiten orientieren, und gleichzeitig die Anforderungen an eine zeitgemäße und barrierefreie Verwaltung erfüllen. Die städtebauliche Qualität des Projekts ist entscheidend für dessen Akzeptanz und Wirkung im Stadtbild.

Anbindung Altstadt – Stausee

Am Ende der Alten Hauptstraße geht die Altstadt unmittelbar in den umgebenden Landschaftsraum über, das Potenzial dieses Übergangs ist noch nicht ausgeschöpft. Hier hat man bereits heute einen schönen Blick auf den Stausee. Es wird vorgeschlagen, einen Aussichtspunkt zu schaffen, gegebenenfalls müssten einige Bäume zurückgeschnitten werden, damit auch im Sommer eine Sichtachse erhalten bleibt.

Eine Idee, die schon länger in den Köpfen der Schömberger reift, ist die Fertigstellung des Rundwegs um die Altstadt, der sich entlang der früheren Stadtmauer ziehen könnte. Die Parzellen hierfür sind vorhanden und in Besitz der Stadt, sind aber häufig durch private Gärten genutzt oder zugewachsen und nicht von der Öffentlichkeit nutzbar.

Schömberg hat bereits heute eine touristische Bedeutung, nicht zuletzt führen auch überregionale Wanderwege an der Stadt bzw. am Stausee vorbei. Woran es noch fehlt, sind neuere Alleinstellungsmerkmale, die die Besucher zum Bleiben einladen.

Es wird vorgeschlagen, eine attraktive Verbindung von der Altstadt Richtung Stausee zu führen und somit die Verbindung deutlich zu verbessern. Ein erster Schritt wäre die Aufwertung bestehender Wege zum See. Verschiedene Infotafeln könnten die Besonderheiten Schömbergs herausheben. Insgesamt wäre ein ganzheitliches Gestaltungskonzept für den öffentlichen Raum notwendig.



Anbindung Altstadt – Stausee

Schömberg. Entwicklungskonzept

Bundesstraße B 27

Die B 27 prägt das Bild Schömbergs nach außen wie kaum ein anderer Straßenraum – derzeit jedoch vor allem negativ. Die hohe Verkehrsbelastung, der Lärm und die zerschnittene Ortsstruktur beeinträchtigen nicht nur die Aufenthalts- und Wohnqualität entlang der Straße, sondern wirken sich auch auf das Image der Stadt insgesamt aus. Mit der künftig geplanten Umgehungsstraße entsteht jedoch die Chance, diesen zentralen Verkehrsraum neu zu denken und zu gestalten.

Bereits heute ist klar: Ziel ist eine qualitätsvolle Ortsdurchfahrt, die sowohl funktionale Anforderungen als auch gestalterische und städtebauliche Belange erfüllt. Die Ortseingänge sollen als positive Visitenkarten für Schömberg wirken und durch eine gestalterische Aufwertung mit Grünstrukturen, angepassten Fahrbahnbreiten und qualitätsvollen Seitenräumen neu interpretiert werden.

Ein zentraler Fokus liegt auf der Sicherheit im Straßenraum, insbesondere für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie den Schulwegverkehr. Breite Gehwege, sichere Querungen und übersichtliche Verkehrsführungen sollen künftig das Bild bestimmen.

Die Reduktion überdimensionierter Verkehrsflächen zugunsten von begrünten Seitenräumen, Vorgärten und Baumstandorten ist ebenso vorgesehen wie die Schaffung einer neuen Straßenraumtypologie, die in Abschnitten erfolgen kann. Ergänzend zur gestalterischen Aufwertung wird auch eine städtebauliche Strategie für die teils leerstehenden oder sanierungsbedürftigen Gebäude entlang der B 27 notwendig. Ziel ist es, Leerstände wiederzubeleben, bestehende Bausubstanz aufzuwerten und durch eine Mischung aus Wohnen, Dienstleistungen und kleinteiligem Gewerbe neue Impulse zu setzen.

Auch erste bürgerschaftliche Initiativen – wie die kreative Begrünung durch Pflanzboote – zeigen, dass ein Bewusstseinswandel in der Bevölkerung bereits begonnen hat. Die Umgestaltung der B 27 ist somit nicht nur verkehrliche und städtebauliche Notwendigkeit, sondern auch ein Projekt zur Stärkung des Schömberger Selbstbildes und seiner Identität.

Eine Umgestaltung des Straßenraumes soll abschnittsweise erfolgen können.



Mögliche Umgestaltung der Bundesstraße: Perspektive Vorher/Nacher

Die Moste soll mit ihrer Nutzung integriert und das Bahnhofsgebäude in Zukunft wieder genutzt werden. Um die Gäste beim Ausstieg zu empfangen und Orientierung zu bieten, wären Informationstafeln hilfreich.



Lupe Bahnhofsareal



Schömburg. Entwicklungskonzept

Hausgruppe Weinheim, Architekt:
Weber und Partner, Weinheim



Referenzen Architektur. Hausgruppe Weinheim
Architekt: Weber und Partner, Weinheim

Referenzen Architektur. Kostengünstige Reihenhäuser, Tübingen Lustnau
Architekt: D'Inka + Scheible Fellbach



Kostengünstige Reihenhäuser, Tübingen
Lustnau
Architekt: D'Inka + Scheible Fellbach



Schömberg.

Entwicklungskonzept

Biodiversität und Energie

Das neue Handlungsfeld „Biodiversität und Energie“ zielt auf einen zukunftsorientierten Umgang mit natürlichen Ressourcen, die Förderung ökologischer Vielfalt sowie die aktive Mitgestaltung der Energiewende auf lokaler Ebene. Auch in Schömberg bestehen Potenziale, einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten und die Resilienz des Ortes gegenüber den Folgen des Klimawandels zu stärken.

Die Förderung der Biodiversität kann insbesondere durch gezielte Maßnahmen im öffentlichen Raum sichtbar werden. Dazu zählen die Schaffung artenreicher Blühflächen, die Umwandlung von Scherrasen in extensiv gepflegte Wiesen, sowie die pflanzliche Aufwertung von Straßenräumen und Plätzen mit heimischen und insektenfreundlichen Arten. Bestehende Grünflächen, insbesondere entlang der Ortsränder oder in den Übergangsbereichen zur offenen Landschaft, sollten verstärkt unter ökologischen Gesichtspunkten gepflegt werden. Die bestehenden Streuobstflächen spielen dabei eine zentrale Rolle für die ökologische Vielfalt und sollen erhalten, gepflegt und wo möglich ergänzt werden.

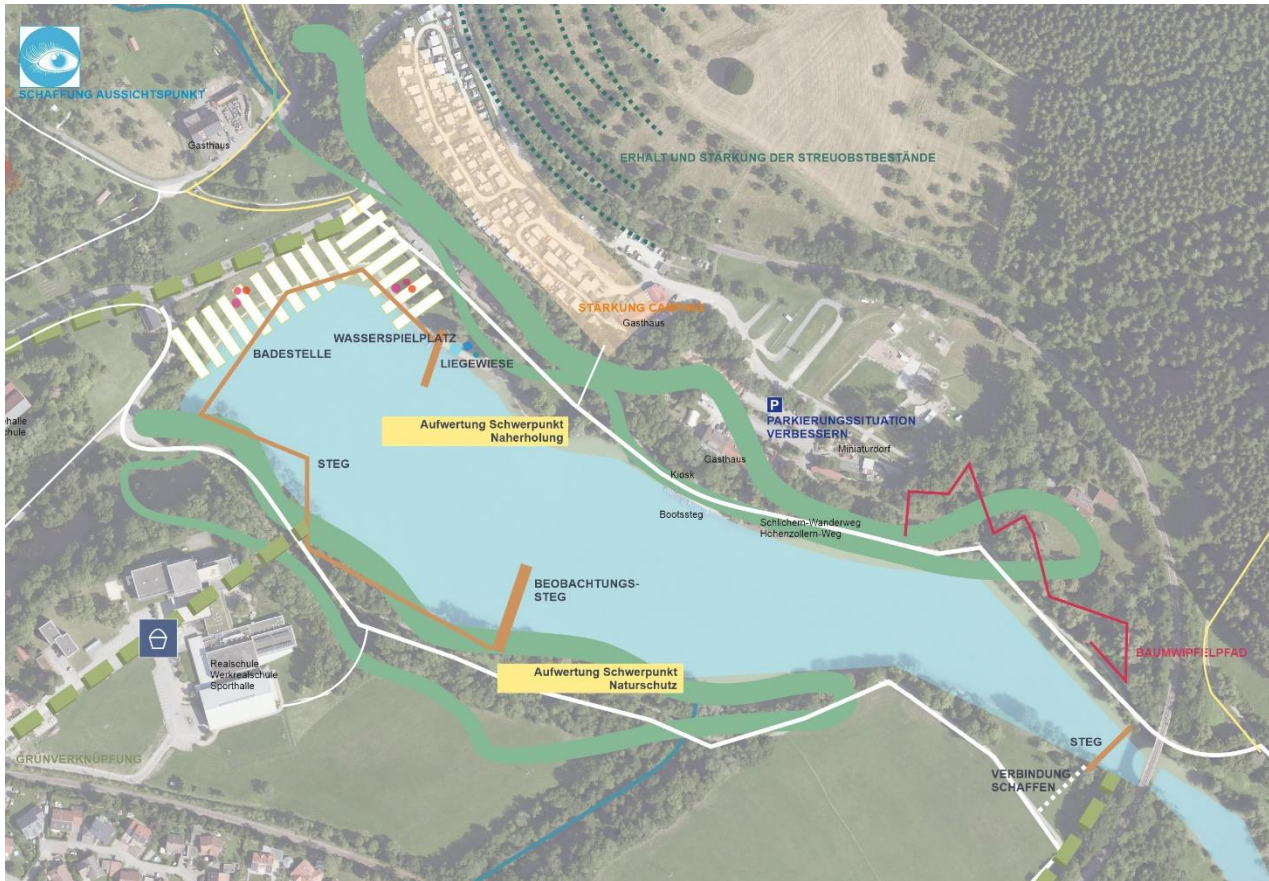
Im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz liegt der Schwerpunkt auf der energetischen Sanierung des Gebäudebestands, auch in Kombination mit gestalterischen Sanierungsmaßnahmen. Der verstärkte Einsatz von Photovoltaikanlagen soll, sowohl auf privaten wie auf öffentlichen Dächern, im Einklang mit dem Ortsbild unterstützt werden. Die Kombination aus moderner Energiegewinnung und Rücksicht auf Ortsbildprägende Bauformen stellt dabei eine besondere Herausforderung dar, bietet aber zugleich die Chance, Schömberg als zukunftsorientierten und verantwortungsbewussten Ort zu profilieren. In der Bevölkerung besteht ein wachsendes Interesse an gemeinschaftlich getragenen Lösungen. Ein genossenschaftlich organisiertes Energieprojekts ist im Form der Sonnenenergie Schömberg Schörzingen bereits vorhanden, hier sollen noch weitere Flächen zur Anpachtung angeboten werden.

Der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen, die ökologische Aufwertung der Ortsränder und Grünflächen sowie die Förderung nachhaltiger Energieformen tragen nicht nur zur Einhaltung übergeordneter Klimaziele bei, sondern verbessern auch unmittelbar die Lebensqualität in Schömberg.



Förderung von Biodiversität als wichtiges Entwicklungsziel

Schömberg. Entwicklungskonzept



Lupe Stausee

Stausee

Neben einer verbesserten Anbindung von Altstadt und Stausee ist ein weitergehendes Ziel, auch den Stausee selbst aufzuwerten. Ideen hierfür sind ein Wasserspielplatz, ein Baumwipfelpfad sowie eine attraktive Begehrbarkeit des Uferbereiches. Dabei ist es wichtig, Zonen für unterschiedliche Nutzungsintensitäten auszuweisen und die ökologisch sensiblen Bereiche zu schonen. Alle Gestaltungsmaßnahmen müssen die Pegelschwankungen des Stausees und die ökologischen Anforderungen berücksichtigen.

Angesetzt werden könnte an der bestehenden Badestelle. Wünsche aus den Bürgerwerkstätten sind die Ergänzung von infrastrukturellen Einrichtungen, wie Umkleidekabinen, warmen Duschen, Behinderten-WC und freiem WiFi sowie die Vergrößerung der Liegefläche.

Gleichzeitig soll das Spielangebot für Kleinkinder und Jugendliche attraktiver gestaltet werden. Ideen hierfür sind ergänzend zum Spielplatz ein Beachvolleyballfeld, eine Kletterwand und eine Aussichtsplattform.

Schömberg.

Entwicklungskonzept

Um die Erlebbarkeit des gesamten Sees zu stärken, wäre ein besser ausgeleuchteter Rundweg wünschenswert, ein neuer Fußgängersteg auf der Höhe der Eisenbahnbrücke würde eine attraktive, kleinere Runde ermöglichen. In Form von Stegen könnte der Weg Zonen am Ufer und Land ausweichen, welche ökologisch schützenswert sind. Dies ist natürlich mit den zuständigen Behörden abzustimmen.



Steg und Wasserspielplatz Schloßsee Salem, Planstatt Senner





Schömberg. Entwicklungskonzept



Oben Piratenschiff Schlossee Salem, Planstatt Senner
Rechts: Steg im Naturschutzzentrum Wilhelmshof von Architekturlokal und bernauer, pfoer





Schörzingen



Historischer Plan von 1835, Luftbild von 1934

Historie

Der Name Schörzingen ist möglicherweise von einem Stammesältesten namens "Scarzo" abgeleitet. Im Flur Katzenbol wurden im Jahr 1961 alamannische Reihengräber aus der Merowingerzeit entdeckt. Die erste schriftliche Erwähnung Schörzingens findet sich in einer Schenkungsurkunde aus dem Jahr 785 an das Kloster St. Gallen. Erwähnungen Schörzingens finden sich bis zum Jahr 843 in vier weiteren Urkunden. Aus den darauf folgenden Jahrhunderten finden sich keine schriftlichen Zeugnisse über Schörzingen mehr. Es scheint jedoch gesichert, dass Schörzingen im Hochmittelalter zum Herrschaftsgebiet der Grafen von Hohenberg gehörte. Die Burg Hohenberg wurde im 11. Jahrhundert in unmittelbarer Nachbarschaft auf dem Oberhohenberg errichtet und war das Herrschaftszentrum der gleichnamigen Grafschaft. Im Jahr 1389 fiel die Grafschaft Hohenberg an das Herzogtum Österreich und war somit Teil Vorderösterreichs. Im Jahr 1805/1806 musste es an den französischen Bundesgenossen Württemberg abgetreten werden. Schörzingen wurde im Jahr 1813 dem neu geschaffenen Oberamt Spaichingen zugewiesen.

Im Zweiten Weltkrieg wurde in Schörzingen ein Arbeitslager für Ölschieferabbau eingerichtet, hier waren teilweise über 1000 Häftlinge untergebracht, die im Rahmen des "Projekts Wüste" Ölschiefer abbauen mussten, aus dem Öl für die Treibstoffversorgung gewonnen werden sollte. An die Grausamkeiten, die dort in den Jahren 1944 und 1945 begangen wurden, erinnert heute die Gedenkstätte Eckerwald.

Die bis dahin eigenständige Gemeinde Schörzingen wurde 1973 als Ortsteil in die Stadt Schömberg eingemeindet.

Quelle: www.stadt-schoemberg.de

Leerstandskartierung

Es gibt in Schörzingen 33 leerstehende Gebäude (2017 waren es noch 23), 34 Gebäude sind vom Leerstand bedroht (jeweils Haupt- und Nebengebäude), dies waren 2017 noch 36. Das bedeutet, dass diese Gebäude von einer alleinstehenden älteren Person bewohnt werden. Innenentwicklungspotenziale bzw. Baulücken sind vorhanden, die sich jedoch meist in privatem Eigentum befinden.

Es gibt in Schörzingen 20 Denkmale.



Schörzingen. Analyse

Potenziale der Innenentwicklung

- Flächenpotenzial für Innenentwicklung
- Baulücke
- Bauplatz
- Leerstand



Potentialflächen und Leerstände Schörzingen

Schörzingen. Stärken und Schwächen

Handlungsfeld Stadtentwicklung

Wohnentwicklung

- + Nachfrage an Bauplätzen, Eigentums- und Mietwohnungen
- Bedarf an Bauplätzen
- Bedarf an bezahlbarem Wohnraum
- Bedarf an (Miet-)Wohnungen

Innenentwicklung

- + Innerörtliche Potenzialflächen für behutsame Nachverdichtung vorhanden
- Potenzialflächen oder Baulücken häufig in Privateigentum, meist ohne Verkaufsbereitschaft

Pfarrscheuerareal

- + Identitätsstiftendes Ensemble Pfarrhaus, Pfarrscheuer und Kirche
- + Derzeit durch Bauhof genutzt, kein Leerstand
- Nutzungskonzept fehlt, Quartiersüberplanung
- Strenge Auflagen durch den Denkmalschutz



Pfarrscheuer-Areal

Handlungsfeld Ortsmitte

Gebäudesubstanz / Ortsbild

- + Sehr viele historische Gebäude vorhanden
- + Zum Teil aufwändig sanierte historische Gebäude
- + Ensemble von Katholischer Kirche, Pfarrhaus und Rathaus prägt das Ortsbild
- + Dorfplatz mit Brunnen
- Einige sanierungsbedürftige Gebäude
- Einige Leerstände
- Leerstehende denkmalgeschützte Pfarscheuer ohne hochwertiges Nutzungskonzept

Funktion

- + Gute Nahversorgungssituation
- + Gute öffentliche Infrastruktur
- + Gastronomisches Angebot
- + Gewerbebetriebe vor Ort
- Sparkasse hat sich zurückgezogen, Ladenlokal steht leer

Parkierung

- + Parkplätze im Ortskern vorhanden
- Zu Stoßzeiten ungeordnete Parkierung in der Ortsmitte
- Ruhender Verkehr in der Ortsmitte dominant

Themenfeld Soziales, Bildung und Kultur

Kinder und Jugendliche, Bildung und Betreuung

- + Angebote für Kinder und Jugendliche in Vereinen
- + Kinder- und Jugendtreff in Schule vorhanden
- + Grundschule mit steigenden Schülerzahlen
- + Kindergarten
- Keine vereinsunabhängige Freizeitangebote, mit Ausnahme Haus Nazareth
- Jugendtreff derzeit nicht genutzt

Kulturelles Angebot

- + Hohenberghalle

Schörzingen. Stärken und Schwächen

Soziales

- + Viel bürgerschaftliches Engagement
- + Großes Vereinsangebot
- + Nachbarschaftshilfe St. Peter und Paul Schömborg
- + Sozialstation Oberes Schlichemtal - Rosenfeld gGmbH

Senioren

- + Sozialstation Oberes Schlichemtal - Rosenfeld gGmbH
- Zum Teil mangelnde Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

Handlungsfeld Mobilität und Verknüpfung

Mobilität

- + Anbindung an regionale Busverbindungen
- + Rufbus Zollernalb
- Kein Bahnanschluss
- Erhöhte Geschwindigkeit auf der Ortsdurchfahrt

Fuß-, Rad- und Wanderwege

- + Neue Radwegeverbindung nach Schömborg und nach Wilflingen
- Teilweise Fehlstellen im Wegenetz
- Teilweise fehlende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- Teilweise lückenhafte Beschilderung

Gestaltung von Verkehrsflächen

- + Viele Straßen und Plätze wurden in den letzten Jahren hochwertig saniert
- Straßenflächen zum Teil überdimensioniert, was z.B. zu hohen Verkehrsgeschwindigkeiten führt

Handlungsfeld Landschaft und Naherholung

Kulturlandschaft

- + Lage in attraktiver Kulturlandschaft
- + Streuobstbestand
- + Kurze Wege in den umgebenden Landschaftsraum

- + Einige hochwertige Biotope in der näheren Umgebung
- + Lage im Naturpark
- + Besonderheit in Schörzingen: Wegkreuze

Gewässer

- + Bachläufe mit Aufwertungspotenzial
- Bachläufe zum Teil begradigt oder verdoht
- Starzel heute außerhalb der Ortschaft in einem offenen, aber befestigten Bachbett
- Hochwasserproblematik Starzel: wenig Wasser im Sommer, im Hochwasserfall Überschwemmung

Naherholung und Spielplätze

- + Spielangebote für kleinere Kinder vorhanden
- + Sportanlagen
- Wenig Spielangebote für größere Kinder und Jugendliche

Handlungsfeld Image und Identität

Wahrnehmung nach außen

- + Reizvolle landschaftliche Lage
- + Gastronomisches Angebot
- + Fasnet als wichtige identitätsstiftende Veranstaltung
- + Erinnerungskultur

Wahrnehmung nach innen

- + Besonderheit in Schörzingen: Wegkreuze
- + Hohes ehrenamtliches Engagement
- + Fasnet als wichtige identitätsstiftende Veranstaltung
- Keine Wahrnehmbarkeit der ehemaligen Bahnlinie
- Beton-Stützmauern an privaten Grundstücken

Handlungsfeld Stadtentwicklung

Oberziel: Stärkung der Wohnentwicklung vor allem durch Innenentwicklung

Unterziele Wohnentwicklung:

- Behutsame Innenentwicklung und Nachverdichtung
- Bebauung vorhandener Brachflächen und Baulücken
- Sanierung und Wiederbelegung von Leerstand oder untergenutzten Gebäuden
- Schaffung zeitgemäßer Wohnverhältnisse
- Umnutzung ehemaliger landwirtschaftlicher Gebäude als Wohnraum
- Energetische Sanierung von Gebäudesubstanz
- Schaffung von seniorenrechtlichem Wohnraum
- Aufwertung des Ortsbildes durch Sanierungsmaßnahmen (bereits in Planung)

Unterziele Pfarscheuerareal:

- Erhalt des identitätsstiftenden Ensembles von Pfarrhaus, Pfarscheuer und Kirche
- Entwicklung eines tragfähigen und finanzierbaren Nutzungskonzeptes für den Bereich Pfarscheuer, Freifläche, Kriegerdenkmal

Handlungsfeld Ortsmitte

Oberziel: Funktionale Stärkung der Ortsmitte

Unterziele:

- Erhalt und Stärkung von Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie
- Stärkung der Wohnnutzung in der Ortsmitte
- Sanierung und Wiederbelegung von Leerstand oder untergenutzten Gebäuden
- Harmonisches Einfügen von Neubauten in die Umgebung
- Aufwertung des Dorfplatzes und gefälligere Gestaltung des Hangs



Ortsmitte Schörzingen

Handlungsfeld Soziales, Bildung und Kultur

Oberziel: Stärkung der Angebote für verschiedene Generationen

Unterziele:

- Erhalt des Jugendtreffs
- Vervollständigung von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

Handlungsfeld Mobilität und Verknüpfung

Oberziel: Neuordnung der Verkehrsflächen in der Ortsmitte

Unterziele:

- Reduktion überdimensionierter Verkehrsflächen zugunsten einer dörflichen Gestaltung
- Reduktion der Geschwindigkeit auf der Ortsdurchfahrt, vor allem im Ortskern und Schaffung von sicheren Querungsmöglichkeiten
- Optimierung und barrierefreier Ausbau der Bushaltestellen
- Schaffung eindeutiger und sicherer Fußwege
- Neuordnung der Parkierungssituation

Oberziel: Verbesserung der Verknüpfung in die Umgebung

Unterziele:

- Schließen von Fehlstellen im Wegenetz
- Beschilderung von Wegen

Handlungsfeld Landschaft und Naherholung

Oberziel: Stärkung der Naherholungsfunktion und der ökologischen Qualität der Kulturlandschaft

Unterziele:

- Erhalt und Pflege der identitätsstiftenden Streuobstwiesen
- Fortführung der standortgerechten Eingrünung des Siedlungsrandes



Rathaus für Ortsverwaltung und Feuerwehrgerätehaus für Abteilung Schörzingen

Handlungsfeld Image und Identität

Oberziel: Herausarbeiten der Besonderheiten Schörzingens

Unterziele Identität:

- Erhalt und Pflege der Wegkreuze
- Gestalterische Aufwertung der Beton-Stützmauern im Ort
- Weitere Förderung des ehrenamtlichen Engagements
- Weiterführung der Bürgerbeteiligung
- Unterstützung der Vereine

Schörzingen. Entwicklungskonzept



Lupe Ortsmitte

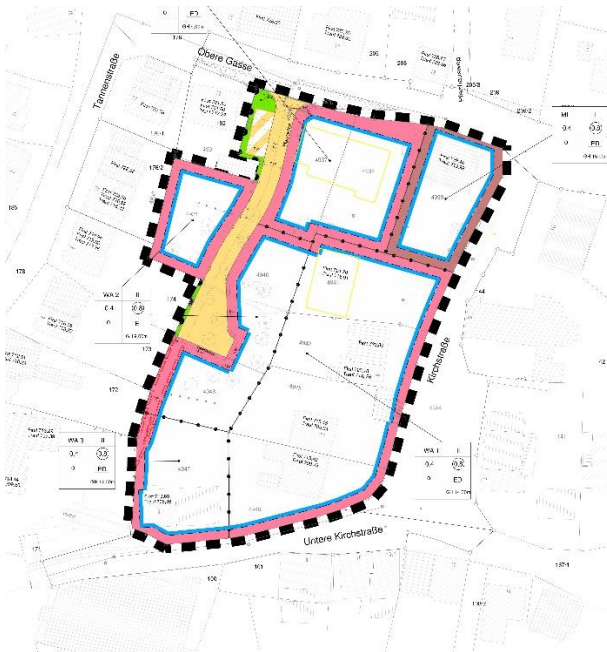
Pfarrscheuer-Areal

Das Pfarrscheuer-Areal ist eine der wichtigsten Potenzialflächen für die behutsame Innenentwicklung in Schörzingen. Es liegt inmitten des ortsbildprägenden Ensembles aus Kirche, Pfarrhaus und Pfarrscheuer und besitzt daher eine besondere identitätsstiftende Bedeutung für den Ort. Ziel ist es, diesen Bereich in seiner Einheit zu erhalten und gleichzeitig mit einer zukunftsfähigen, tragfähigen Nutzung neu zu beleben.

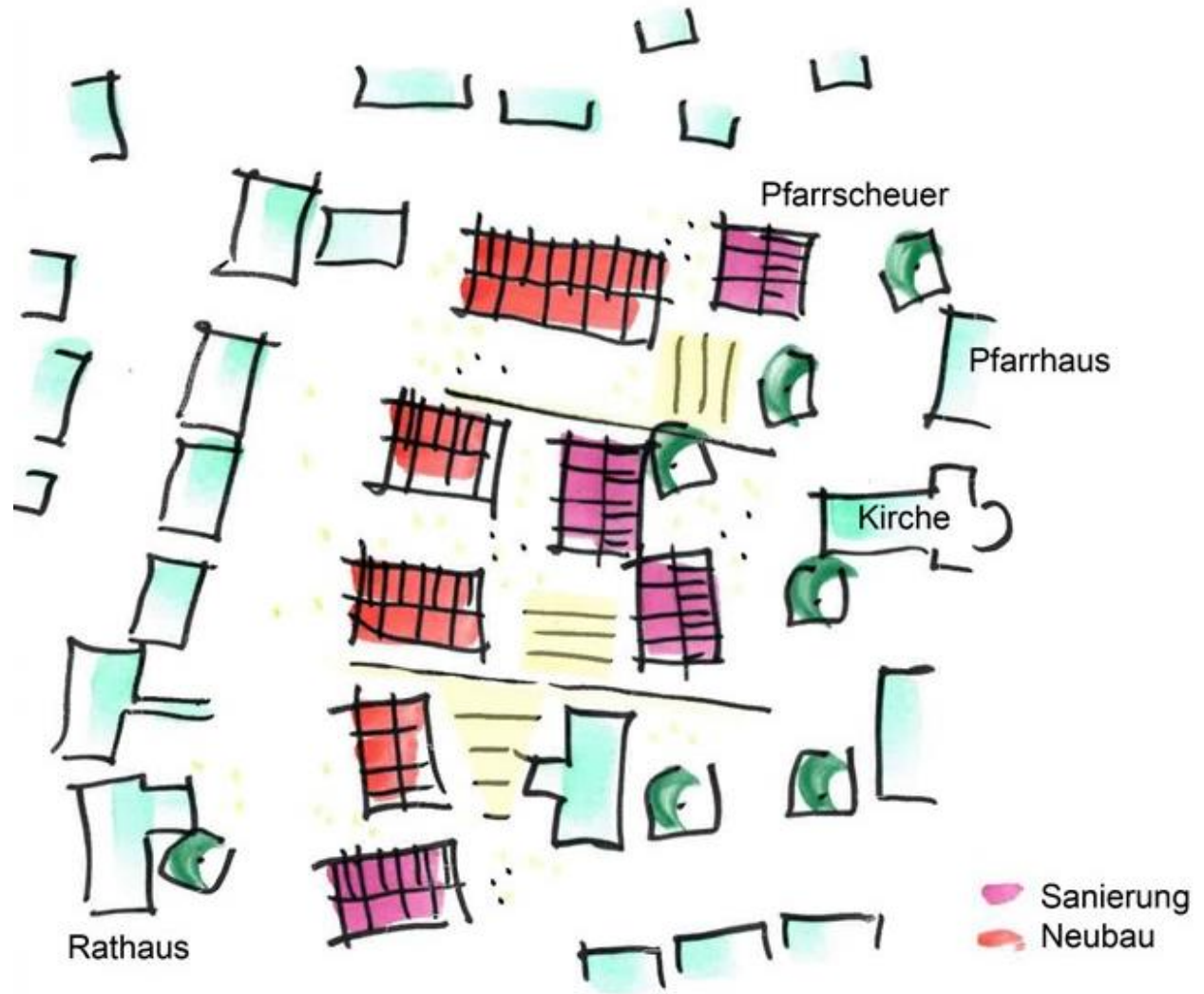
Für die Fläche selbst ist eine Wohnnutzung möglich, die entsprechende Erschließung ist erfolgt. Eine ergänzende öffentliche oder gemeinschaftlich genutzte Funktion ist denkbar, etwa durch die Integration von Vereinsräumen oder einer sozialen Infrastruktur. Die Schaffung eines kleinen Platzes oder eines begrünten Aufenthaltsraums würde den Charakter des Ensembles zusätzlich stärken und zur Belebung beitragen.

In den Bürgerwerkstätten des vergangenen Gemeindeentwicklungskonzepts aus 2017 wurde der Wunsch nach einer sinnvollen, lebendigen Umnutzung deutlich. Diskutiert wurden unter anderem Ideen wie ein Mehrgenerationenhaus, eine Begegnungsstätte mit Tagescafé, ein Gemeindebackhaus oder eine öffentliche Parkfläche.

Schörzingen. Entwicklungskonzept

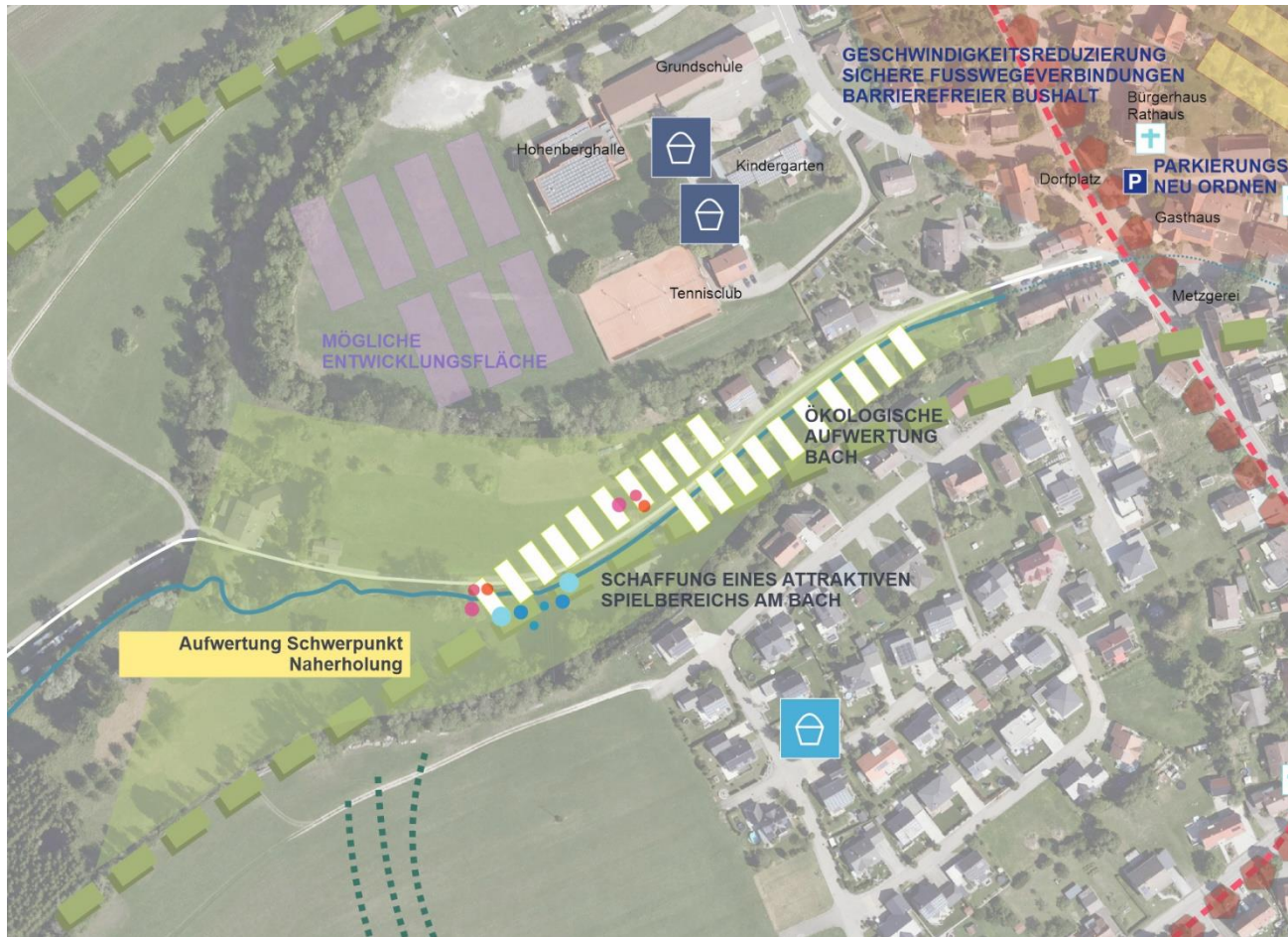


Bebauungsplan



Ideenskizze Pfarrscheuerareal

Schörzingen. Entwicklungskonzept



Lupe Starzel

Bachaufwertung Starzel

Westlich der Ortsmitte, im Mühlweg, geht die Siedlung unmittelbar in einen sehr hochwertigen Landschaftsraum über. Hier verläuft die Starzel heute außerhalb der Ortschaft in einem offenen aber befestigten Bachbett. Aus ökologischer Sicht besteht hier hohes Aufwertungspotenzial, der Bereich böte sich darüber hinaus bestens für die Naherholung an. Ein Spielangebot für kleinere Kinder ist in Schörzingen vorhanden, jedoch fehlen Spielmöglichkeiten für größere Kinder und Jugendliche. An der Starzel könnte in unmittelbarer Nähe zur Ortsmitte ein hochattraktiver Freibereich mit hoher Aufenthaltsqualität entstehen. Dabei sind Angebote für alle Generationen denkbar. Stichworte hierfür sind naturnahe Fitness (ggf. Wasserspielplatz, Baumhaus, Bewegungsgeräte, Gewässerzugang, etc.) Gleichzeitig könnte eine ökologische Aufwertung gelingen und eine Umgestaltung müsste gleichzeitig auch eine Verbesserung für den Hochwasserschutz bedeuten.

Schörzingen. Entwicklungskonzept

44



Ideenfotos Spielbereich an der Starzel

Schörzingen. Entwicklungskonzept

45



Ideenfotos Baumhaus

Schörzingen. Entwicklungskonzept



Ideenfotos Spielbereich am Bach, links Deißlingen, Planstatt Senner

Schörzingen. Entwicklungskonzept



Gartenschau Rechberghausen



Schörzingen. Entwicklungskonzept



Lupe Nördlicher Ortseingang

Kulturlandschaft und Naherholung

Die umgebende Kulturlandschaft hat in Schörzingen einen besonderen Stellenwert und trägt wesentlich zur Lebensqualität und Identität des Ortes bei. Der Erhalt und die Pflege dieser landschaftlichen Qualitäten sind ein zentrales Ziel der weiteren Ortsentwicklung.

Zu den besonders prägenden Elementen zählen die zahlreichen Wegkreuze, die nicht nur historische Zeugnisse, sondern auch identitätsstiftende Landmarken darstellen. Deren Erhalt und Sichtbarmachung im öffentlichen Raum sollen weiter gefördert werden. Ebenso wichtig ist die intakte Ortsrandeingrünung, die vielerorts durch Streuobstwiesen gebildet wird. Diese landschaftlichen Übergänge zwischen Siedlung und Umgebung sollen im Sinne einer standortgerechten Entwicklung gesichert und bei Bedarf gezielt weitergeführt werden.

Ein weiteres Entwicklungsziel liegt in der Verbesserung der Wegeverbindungen und Erreichbarkeit des Umlandes. Dabei spielen die Verbindungen nach Rottweil, Zepfenhan und Wellendingen eine wichtige Rolle. Es gilt, bestehende Wege zu sichern, Lücken im Netz zu schließen und durch eine bessere Beschilderung und Gestaltung die Orientierung zu erleichtern. Auch die Verknüpfung mit touristischen Zielen und Naherholungsräumen im Umfeld sollte gezielt gestärkt werden.

Besonderes Potenzial liegt zudem in der Erlebarmachung historischer Spuren. Die Erinnerungskultur kann durch die Entwicklung eines Themenwegs – wie beispielsweise zum historischen Pfad „Vom KZ zum Eckerwald“ – gestärkt werden. Auch die ehemalige Bahnlinie bietet Ansätze zur gestalterischen oder informativen Inszenierung im Sinne eines „Geschichtspfads“.

Bestehende Angebote wie die Hängebrücke auf dem Oberhohenberg sollten stärker in Szene gesetzt und durch ergänzende Informationen aufgewertet werden. Um das Profil Schörzingens als attraktives Ausflugsziel weiter zu schärfen, wurde in den Bürgerwerkstätten der Wunsch nach neuen Alleinstellungsmerkmalen laut. Eine Idee ist die Schaffung eines Aussichtspunktes mit Blick über Schörzingen – etwa auf dem Wochenberg – gegebenenfalls mit einer Schutzhütte oder einem einfachen Unterstand, die zum Verweilen einladen.

Die Stärkung der Naherholung steht somit im engen Zusammenhang mit dem Landschaftsbild, der Geschichte und der Erlebbarkeit der Umgebung. Sie bietet nicht nur für die örtliche Bevölkerung, sondern auch für Besucherinnen und Besucher einen Mehrwert und trägt gleichzeitig zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus bei.



Fazit

Fazit und Ausblick

Zukunfts- oder Gemeindeentwicklungsplanung ist kein einmaliges Projekt, sondern ein kontinuierlicher Prozess. Mit dem Abschluss der moderierten Bürgerbeteiligung und der Fertigstellung der Broschüre zur Gemeindeentwicklungsplanung beginnt gleichzeitig und unmittelbar eine neue Phase. Bürgerbeteiligung und Entwicklungsplanung müssen in einen dauerhaften, sich selbstständigenden Prozess übergeleitet werden. Die erarbeiteten Vorschläge müssen soweit möglich durch Gemeinderat, Stadtverwaltung und Bürgerschaft umgesetzt und auch entsprechend sich verändernder Rahmenbedingungen weitergedacht und fortgeschrieben werden. Dies ist in der Kernstadt Schömberg und in Schörzingen bislang vorbildlich gelungen. Die 2017 priorisierten und 2025 überarbeiteten Projekte sind entweder umgesetzt oder derzeit in Realisierung oder mittelfristig planerisch zu entwickeln. Auf veränderte Rahmenbedingungen reagierten Gemeinderat und Verwaltung flexibel, holte die Bürgerschaft wieder ins Boot und passte die Ziele entsprechend an. Dies ist auch Anlass, das vorliegende Stadtentwicklungskonzept im Jahr 2025 zu aktualisieren.

Erfolgsvoraussetzungen für das Gemeindeentwicklungskonzept:

- Umsetzung Maßnahmen und Projekte (Kein Schubladensystem!): Verdeutlichung für Arbeitsgruppenteilnehmer und gesamte Bürgerschaft, dass sie ernstgenommen werden und sich Engagement lohnt (auch im Hinblick auf weitere Mitarbeit)
- Für kommunale Maßnahmen „Auswahl und Schnürung von jährlichen Paketen“ aus der Vielfalt der Vorschläge durch den Gemeinderat und Einstellung entsprechender Finanzmittel in den Kommunalhaushalt
- Schnelle Umsetzung von einfachen Projekten mit rasch für die Bürgerschaft erkennbaren Veränderungen sowie einzelner besonders wichtiger Impulsprojekte, um eine Aufbruchsstimmung und Dynamik in der Stadt zu erzeugen
- Kontinuierliche Fortführung des Prozesses mit Fortschreibung der Ziele und Maßnahmen entsprechend sich verändernder Rahmenbedingungen („Das Gemeindeentwicklungskonzept ist nicht der Weisheit letzter Schluss“, „Zukunft ist stetiger Wandel“)
- Fortführung und Verselbständigung der Bürgerbeteiligung zur weiteren Aktivierung und Nutzung der Ideen und des Engagements der

- Intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit zur Vermarktung aller Projekte sowie der Stärken der Stadt generell „Tue Gutes und rede darüber“

Von der Vielzahl der in diesem Konzept eingebrachten Ideen und Vorschläge wird nur ein Teil umsetzbar sein, und vor allem werden auch nicht alle Maßnahmen gleich umgesetzt werden können. Damit der Prozess nicht an der Menge der Ideen zum Erliegen kommt, ist es deshalb sehr wichtig, dass der Gemeinderat Prioritäten festlegt. Diese Diskussion hat in Schömberg den gesamten Prozess begleitet.

Sinnvoll ist im Weiteren die Auswahl in Form von zeitlichen „Maßnahmenpaketen“ für die jeweilige zeitliche Umsetzung. Diesen Maßnahmenpaketen sind dann auch entsprechende Finanzmittel im Kommunalhaushalt zuzuordnen bzw. ist zu prüfen, in welcher Form Förderprogramme genutzt werden können.



Schwerpunkte der Umsetzung und Fortführung der Gemeindeentwicklungsplanung werden bei der Stadt und bei den Bürgern liegen. Für viele Projektvorschläge und Maßnahmen bedarf es Beschlüsse und / oder der Bereitstellung finanzieller Mittel durch den Gemeinderat, der Kontaktaufnahme der Stadt zu zuständigen höheren Verwaltungsinstanzen und Nachbargemeinden oder vorbereitender bzw. unterstützender Arbeiten durch die Stadtverwaltung. Demgegenüber braucht es bei vielen formellen durch die Stadt genehmigten und auf den Weg gebrachten Maßnahmen und gerade bei vielen vorgeschlagenen informellen Maßnahmen vor allem des organisatorischen und körperlichen Engagements und Einsatzes einer Vielzahl von Menschen, den Gemeinderat und Verwaltung gar nicht leisten können. Hier sind die Bürger gefragt! Die im Rahmen der Gemeindeentwicklungsplanung begonnene Bürgerbeteiligung und die bestehende Aufbruchsstimmung und Mitwirkungsbereitschaft bieten hier einen optimalen Ansatzpunkt, den es jetzt zu nutzen gilt.



- Bürgerschaft als wichtige „Zukunftsressource“ der Gemeindeentwicklung

Impressum

51



Auftraggeber Stadtverwaltung Schömburg
Herr Bürgermeister Sprenger
Alte Hauptstraße 7
72355 Schömburg

Projektbearbeitung Planstatt Senner
Landschaftsarchitektur Umweltplanung Stadtentwicklung
Klima Regenwasser Baumhaine
Johann Senner, Freier Landschaftsarchitekt SRL

Tina Mühleck, Stadtplanerin
Florian Dengler, M.Eng. Stadtplanung

Breitlestraße 21
88662 Überlingen, Deutschland
Tel. 07551 / 9199-0
Fax. 07551 / 9199-29
info@planstatt-senner.de
www.planstatt-senner.de

Sommer 2025
Projekt Nr. 5950